

NEUBAU STADTHAUS MIT TIEFGARAGE UND NEUGESTALTUNG FESTWIESE
Projektwettbewerb für Architekten | Selektives, anonymes Verfahren in zwei Phasen

Projektwettbewerb | Bericht des Preisgerichts

13. April 2015



Visualisierung Siegerprojekt „SCHLUSSSTEIN“, Verfasser: Niggli + Zbinden Architekten BSA SIA, St. Gallen

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung.....	3
1.1 Ausgangslage / Zusammenfassung.....	3
1.2 Kurzumschreibung Aufgabenstellung.....	4
1.3 Planungssperimeter (Übersicht)	4
2. Verfahren / Organisation Projektwettbewerb.....	5
2.1 Art des Verfahrens	5
2.2 Ausschreibende Stelle / Veranstalterin.....	5
2.3 Organisator Verfahren / Projektwettbewerb.....	5
2.4 Ausschreibung	5
2.5 Teilnehmer Projektwettbewerb (2.Phase).....	5
2.6 Preisgericht	6
3. Vorprüfungen	7
3.1 Ergebnis formelle Prüfung.....	7
3.2 Ergebnis materielle Prüfung	7
3.3 Zulassung zum Bewertungsverfahren.....	8
4. Beurteilung / Bewertung.....	8
4.1 Beurteilungskriterien	8
4.2 Erster Beurteilungstag.....	8
4.3 Zweiter Beurteilungstag.....	9
4.4 Ernennung Sieger / Rangierung.....	9
4.5 Würdigung	10
5. Empfehlung des Preisgerichtes.....	10
5.1 Weiterbearbeitung.....	10
5.2 Projektierungshinweise für den Siegerbeitrag.....	10
5.3 Dank.....	11
6. Öffnung Verfassercouverts	11
7. Beurteilung Projektbeiträge.....	13
7.1 Beitrag Nr. 19 SCHLUSSSTEIN (1. Rang / Sieger).....	13
7.2 Beitrag Nr. 01 Kyane (2. Rang).....	17
7.3 Beitrag Nr. 08 alea (3. Rang)	21
7.4 Beitrag Nr. 18 AMMONIT (4. Rang)	24
7.5 Beitrag Nr. 05 Stadttor (5. Rang).....	28
7.6 Beitrag Nr. 02 DIBABB	31
7.7 Beitrag Nr. 03 Ein Haus im Park	32
7.8 Beitrag Nr. 04 LUDOVICO	33
7.9 Beitrag Nr. 06 ZORRO	34
7.10 Beitrag Nr. 07 Passierschein A38.....	35
7.11 Beitrag Nr. 09 crucelin	36
7.12 Beitrag Nr. 10 AUF AUGENHÖHE	37
7.13 Beitrag Nr. 11 SEQUENTIA.....	38
7.14 Beitrag Nr. 12 FORUM	39
7.15 Beitrag Nr. 13 Vestibül.....	40
7.16 Beitrag Nr. 14 Cirrus.....	41
7.17 Beitrag Nr. 15 MINOR	42
7.18 Beitrag Nr. 16 Arne.....	43
7.19 Beitrag Nr. 17 AUGUST.....	44
7.20 Beitrag Nr. 20 citylounge	45
8. Genehmigung durch das Preisgericht.....	46

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung

1.1 Ausgangslage / Zusammenfassung

Am Standort Bärenplatz in Kreuzlingen soll ein Gesamtprojekt bestehend aus dem Neubau eines Stadthauses, der Integration einer unterirdischen Autoeinstellhalle sowie der Neugestaltung des dazugehörigen Freiraumes genannt *Festwiese* realisiert werden. Im Vorfeld wurden eine Machbarkeitsstudie und eine Standortevaluation sowie ein städtebaulicher Workshop durchgeführt. Daraus resultierend entstanden die städtebaulichen Rahmenbedingungen sowie ein Projektperimeter als Grundlage für den Projektwettbewerb, welcher im selektiven, anonymen Verfahren durchgeführt wurde.

Der **Raumbedarf für das geplante Stadthaus** lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Neubau Stadthaus / Stadtverwaltung mit rund 140 Arbeitsplätzen, bestehend aus den Abteilungen:
 - Präsidium
 - Stadtkanzlei
 - Freizeit
 - Finanzen
 - Bauverwaltung
 - Ordnungsdienste
 - Soziale Dienste
 - Reserveflächen / Vermietbare Fläche an Dritte
(bspw. Bistro, Bürgerbüro, Ticketcenter, öff. Nutzung, etc.)
- Konferenz- und Sitzungsräume (ua. für den Stadtrat / Kommissionen, Parteien, Organisationen)
- Diverse Nebenräume wie Archive, IT, Unterhalt, Nasszellen, Technik.
- Tiefgarage mit 250 Autoeinstellplätzen.
- Neugestaltung des dazugehörigen Freiraumes genannt *Festwiese*.

Mit der Realisierung der o.g. Raumbedarfes sollen neben den oben beschriebenen Anforderungen folgende übergeordnete Ziele erreicht werden:

1. Funktionaler, wirtschaftlicher und repräsentativer Zweckbau mit einem hohen qualitativen Anspruch an städtebaulicher und architektonisch-räumlicher Integration.
2. Schaffung einer bedarfsgerechten, zweckmässigen, barrierefreien und funktional einwandfreien Infrastruktur für die Stadtverwaltung Kreuzlingen an einem Standort.
3. Schaffung von kundenfreundlichen Empfangs- und Besprechungsbereichen sowie zentralen Anlaufstellen für eine hohe Dienstleistungsqualität.
4. Zusammenführen der gemeinsamen Logistik und Infrastruktur sowie Optimierung der internen und externen Arbeitsabläufe und Kommunikation.
5. Energetisch optimierte Aussenhülle, Verwendung von nachhaltigen und umweltschonenden Baumaterialien, eine effiziente Gebäudetechnik (Minergie-P-Standard) und niedrige Unterhaltskosten des Gebäudes.

In einer ersten Phase des Verfahrens wurde eine Präqualifikation durchgeführt. Mit dieser Selektion wurden die 20 am besten geeigneten Architekturbüros zum Projektwettbewerb (2. Phase) nominiert. Die Präqualifikation setzte sich aus einem nicht anonymen Bestandteil (Auswertung der Selbstdeklaration und Beurteilung der eingereichten Referenzobjekte) sowie aus einem anonymen Bestandteil (Beurteilung der Städtebaulichen Ideenskizze) zusammen.

Die zweite Phase des Verfahrens bestand aus einem anonymen Projektwettbewerb. Der Sieger des Verfahrens, welcher im Rahmen von zwei Beurteilungstagen des Preisgerichts ermittelt wurde, wird zur Weiterbearbeitung empfohlen und bei positivem Ausgang der Kreditsprechungen durch die zuständigen Instanzen mit der Planung (min. 58% TL nach SIA 102/2003) betraut. Seitens der Auftraggeberschaft wurde gewünscht, dass im Rahmen des Projektwettbewerbs (2. Phase) ein Landschaftsarchitekt das Architekten-Team ergänzt, welcher somit im gleichen Verfahren evaluiert und mit einer Weiterbearbeitung analog des Architekten beauftragt wird.

Es wird von einer zu realisierenden Gesamt-Bruttogeschossfläche von rund 7'830m² (ober- und unterirdisch; exkl. langfristige Reserven und Tiefgarage) ausgegangen. Daraus ermitteln sich die nachfolgenden Investitionsgrößen (Stand 7. Mai 2014): CHF 28 Mio. für das Stadthaus, CHF 17.7 Mio. für die Tiefgarage inkl. Gestaltung der Festwiese. Die geschätzten Gesamtkosten betragen demnach ca. CHF 45.7 Mio.

1.2 Kurzumschreibung Aufgabenstellung

Im Rahmen des Projektwettbewerbs wurde eine Lösung gesucht, die mit seiner hohen städtebaulichen Qualität zu überzeugen vermag und Kreuzlingen zu einem neuen Zentrum mit einem spezifischen, wiedererkennbaren Charakter verhilft. Dabei waren die Anliegen der denkmalpflegerisch geforderten Sichtbezüge, einer sorgfältig gewählten Setzung eines resp. mehrerer Baukörper und die Bildung von städtischen Freiräumen so zu erfüllen, dass eine spezielle, auf den südlichen Bereich des Kreuzlinger Stadtzentrums zugeschnittene Stimmung entsteht. Das neue Stadthaus sollte sich dabei gut in den räumlichen Kontext integrieren und gleichzeitig einen neuen städtebaulichen Akzent schaffen. Neben den städtebaulichen Erfordernissen sollte sich ein sorgfältig ausgearbeiteter Ansatz in architektonisch-räumlicher wie auch betrieblich-funktionaler Qualität auszeichnen. Es wurde Wert auf innovative, nachhaltige und einfache Konzepte (Raum, Statik, Haustechnik), einer entsprechenden Bauweise und einem sorgsamen Umgang mit Energie (MINERGIE-P) und Ressourcen (nachhaltige Baumaterialien und unterhaltsarme, langlebige Konstruktionen) gelegt.

1.3 Planungsperimeter (Übersicht)

Auf Grund der Stellungnahme der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege ist der Bau eines Stadthauses im Bereich Bärenplatz möglich. Die Anforderungen gemäss dieser Stellungnahme wurden bei der Durchführung des Verfahrens berücksichtigt.

Aus der durchgeführten Machbarkeitsstudie und dem städtebaulichen Workshop resultierte ein Planungs- und Wettbewerbsperimeter. Der Wettbewerbsperimeter entspricht in etwa der Grundstücksgrenze. Der Perimeter für die Tiefgarage ist in etwa mit diesem kongruent – Ausnahme bildet die nördliche Seite zum Dreispitz Sport- und Kulturzentrum. Die abgestufte Linienführung rührt daher, dass zwischen dieser Perimeter-Linie und dem Sport- und Kulturzentrum eine Trafostation sowie umfangreiche Erdankerverbauungen liegen. Diese zu verlegen würden unverhältnismässige Kosten auslösen; aus diesem Grund hat man die Begrenzung an dieser Stelle entsprechend so gewählt, dass diese Anlagen so belassen werden können.



Planungsperimeter

2. Verfahren / Organisation Projektwettbewerb

2.1 Art des Verfahrens

Der Projektwettbewerb wurde im selektiven, anonymen Verfahren in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 lit. b und Abs. 3 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) vom 15. März 2001 sowie des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen vom 24. September 2000 (bGS 712.1) und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kt. Thurgau vom 23. März 2004 (720.21) durchgeführt.

Das Verfahren wurde unter Berücksichtigung der auftraggeberseitigen Bedürfnisse in Anlehnung an die SIA Ordnung 142 für Architekturwettbewerbe, Ausgabe 2009, konzipiert. Die geringfügigen Abweichungen zur Norm wurden im Wettbewerbsprogramm aufgelistet (siehe unten).

Der Projektwettbewerb wurde in deutscher Sprache durchgeführt. Ebenso waren alle Wettbewerbsarbeiten in deutscher Sprache abzugeben. Die Unterlagen waren in männlicher Sprachform abgefasst, gelten aber auch für die weibliche.

Abweichungen zur SIA-Norm 142 sind:

- Art. 17.1: Der Weiterbearbeitungsauftrag für das siegreiche Projekt entspricht einem Umfang von min. 58.0 % Teilleistung nach der SIA –Honorarordnung 102/2003. Für das gegenüber einem 100% Teilleistungsmandat reduzierte Auftragsverhältnis wird keine zusätzliche Entschädigung zum Preisgeld im Sinne einer Kompensation ausbezahlt.
- Art. 25.1: Die Veröffentlichung der Wettbewerbsbeiträge resp. des Verfahrens-Ergebnisses erfolgt via der Tagespresse resp. die Beiträge werden an zwei Terminen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die SIA 142 sieht vor, eine Veröffentlichung über eine Dauer von min. 10 Tagen hinweg vorzunehmen. Dies ist in diesem Verfahren aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

2.2 Ausschreibende Stelle / Veranstalterin

Stadt Kreuzlingen

Vertreten durch den Stadtrat.

Ansprechperson: Herrn Andreas Netzle, Stadttammann.

Für die vorbereitenden Arbeiten wurde eine Projektleitung eingesetzt.

2.3 Organisator Verfahren / Projektwettbewerb

Die Organisation des Projektwettbewerbs, die Vorprüfung der eingereichten Projekte und die Wettbewerbs-Begleitung lag beim Büro buffoni bühler ag.

buffoni bühler ag, Schützengasse 7, CH-9000 St.Gallen und Wuhrstrasse 2a, CH-8580 Amriswil.

T. 071 / 242 37 00 | F. 071 / 411 35 66, info@buffonibuehler.ch | buffonibuehler.ch

Ansprechperson: Herrn Michael Bühler.

2.4 Ausschreibung

Der Projektwettbewerb wurde in folgenden Medien ausgeschrieben:

- Amtsblatt des Kantons Thurgau / simap.ch
- tec21 (Publikationsorgan des SIA)
- Thurgauer Zeitung
- Publikationsorgan Stadt Kreuzlingen
- Homepage Stadt Kreuzlingen
<http://www.kreuzlingen.ch/verwaltung/bauverwaltung/stadtplanung/wettbewerbe.html>

2.5 Teilnehmer Projektwettbewerb (2.Phase)

Das Preisgericht hatte aufgrund des Präqualifikationsverfahrens (1. Phase) die 20 am besten geeigneten Architekturbüros zum Projektwettbewerb (2. Phase) nominiert. Die nominierten Architekturbüros waren:

- Thomas K. Keller Architekten, St.Gallen
- Baumschlager Eberle St. Gallen AG, St. Gallen
- Boltshauser Architekten AG, Zürich
- ARGE Blatter + Müller Architekten / Oliv Brunner Volk Zürich
- ARGE phalt Architekten / b+p baurealisation, Zürich
- Conen Sigl Architekten ETH SIA GmbH, Zürich
- ARGE Mateo Arquitectura Zürich / Barcelona + Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Zürich
- ARGE Lehner + Tomaselli AG, Sissach / frison architekten, Kreuzlingen
- moos. giuliani. herrmann. architekten, Diessenhofen
- raumfindung architekten | dipl. Architekten ETH BSA SIA, Rapperswil

- Lauener Baer Architekten , Frauenfeld
- Niggli + Zbinden Architekten BSA SIA, St. Gallen
- agps architecture ltd., Zürich
- Kunz und Mösch Architekten ETH SIA BSA, Basel
- ARGE Bathe + Reber / Franz Stinner, Dortmund / Stockach
- Caruso St John Architects, Zürich
- Atelier Kempe Thill | architects and planners, Rotterdam
- pool Architekten, Zürich
- Schneider Türtscher Architekten GmbH, Zürich
- Dürig AG, Zürich

2.6 Preisgericht

Für die Beurteilung der Projektwettbewerbsbeiträge hat die Veranstalterin das folgende Preisgericht eingesetzt:

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Andreas Netzle, Stadtammann, Kreuzlingen
- Ernst Zülle., Stadtrat Departement Bau, Kreuzlingen
- Dorena Raggenbass, Stadträtin Departement Freizeit, Kreuzlingen

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Carl Fingerhuth*, Architekt, Zürich (Vorsitz)
- Thomas Hasler*, Architekt, Frauenfeld
- Marc Ryf*, Architekt, Zürich
- Andrea Gebhard*, Landschaftsarchitektin, München

*Fachpreisrichter gemäss den Bestimmungen der SIA 142

Ersatzpreisrichter

- Thomas Niederberger, Stadtschreiber, Kreuzlingen (Ersatz-Sachpreisrichter)
- Heinz Theus, Architekt, Bauverwalter, Kreuzlingen (Ersatz-Fachpreisrichter)

Experten mit beratender Stimme

- Michael Bühler, Architekt, Organisator Verfahren / Bauherrenvertreter, St.Gallen
- Bettina Hedinger, Kant. Denkmalpflegerin TG, Frauenfeld
- Rolf Gantenbein, Kostenplaner, Gantenbein & Partner AG, St.Gallen
- Peter Hegi, BBO AG, Betriebsplaner, Pfäffikon SZ
- Thomas Gisler, Präsident Kath. Kirchgemeinde, Kreuzlingen-Emmishofen
- Martin Troll, Vertreter Schule Kreuzlingen, Kreuzlingen
- Ruedi Wolfender, Stadtverwaltung, Abteilungsleiter Freizeit, Kreuzlingen
- Mirco Bassetto, Stadtverwaltung, Abteilungsleiter Soziale Dienste, Kreuzlingen
- Gunter Maurer, Stadtverwaltung, Energie- und Brandschutzexperte, Kreuzlingen
- Christian Forster, Fraktionsvertreter FL, Kreuzlingen
- Elmar Raschle, Fraktionsvertreter CVP, Kreuzlingen
- Barbara Hummel, Fraktionsvertreterin SVP, Kreuzlingen
- André Troll, Fraktionsvertreter FDP, Kreuzlingen
- Christian Winterhalter, Fraktionsvertreter SP, Kreuzlingen
- Ursula Layritz, Vertreterin Personalverband, Kreuzlingen
- Markus Aschwanden, Vertreter Personalverband, Kreuzlingen
- Patrick Allemann, Vertreter Quartierverein Bodan, Kreuzlingen
- Rainer Keller, Vertreter Quartierverein Egelshofen, Kreuzlingen
- Michael Zecchin, Vertreter Arbeitgeberverband AGV, Kreuzlingen
- Andreas Haueter, Vertreter Gewerbeverein Kreuzlingen
- Weitere Experten mit beratender Stimme können zu den Sitzungen des Preisgerichtes zugezogen werden.

Vorprüfung

- buffoni bühler ag, Schützengasse 7, CH-9000 St.Gallen und Wuhrstrasse 2a, CH-8580 Amriswil.

3. Vorprüfungen

Die Vorprüfungen wurden je in einem separaten Bericht (Präqualifikation - 1. Phase, dat. 06.11.2014 / Projektwettbewerb – 2. Phase, dat. 11.03.2015) z.H. des Preisgerichts festgehalten. Die Vorprüfung der Beiträge erfolgte durch buffoni bühler ag. Die Vorprüfung des Projektwettbewerbs (2. Phase) umfasste zwei wesentliche Bestandteile: Eine materielle und eine formelle Prüfung.

Zwischen den beiden Beurteilungstagen (Projektwettbewerb / 2. Phase) wurde eine vertiefte Prüfung für die favorisierten fünf Beiträge in Bezug auf die zu erwartenden Investitionskosten (Rolf Gantenbein, Gantenbein & Partner AG), den betrieblich Abläufen (Peter Hegi, BBO AG), dem Denkmalschutz (Bettina Hedinger, Kant. Denkmalpflegerin TG) sowie den baurechtlichen Aspekten (Heinz Theus, Bauverwalter Stadt Kreuzlingen) und einer phasengerechten Beurteilung des Brandschutzes (Gunter Maurer, Energie- und Brandschutzexperte, Stadt Kreuzlingen) durchgeführt. Des Weiteren hat die Vorprüfungsinstanz einen detaillierten Raumprogrammvergleich getätigt und die entsprechenden Abweichungen festgehalten. Die vertieften Prüfungen wurden in einem Bericht, dat. 27.03.2015, festgehalten und dem Preisgericht zu Beginn des zweiten Beurteilungstages am 31. März 2015 von den einzelnen Experten präsentiert und abgegeben.

3.1 Ergebnis formelle Prüfung

Die formelle Prüfung umfasste die Einhaltung der Anonymität und die fristgerechte Abgabe der Planunterlagen und des Modells. Alle Unterlagen der Bewerber mussten fristgerecht bis spätestens am Freitag, 27. Februar 2015 16.00 Uhr sowie die Gipsmodelle bis am Freitag, 6. März 2015 16.00 Uhr bei der Stadtverwaltung Kreuzlingen eingereicht werden.

Die Vorprüfungsinstanz orientierte das Preisgericht, dass die Wahrung der Anonymität von allen Verfahrensbeteiligten vollumfänglich eingehalten wurde. Ebenso erfolgte die Abgabe der Unterlagen von allen Teilnehmern rechtzeitig. Damit waren die Bedingungen der formellen Prüfung von allen Teilnehmenden des Projektwettbewerbs erfüllt.

3.2 Ergebnis materielle Prüfung

Die materielle Prüfung beinhaltet die Prüfung der Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen, welche - basierend auf dem Wettbewerbsprogramm vom 6. November 2014 - eingefordert wurden. Die Abgabe erfolgte von allen Teilnehmern grundsätzlich vollständig.

Die Bearbeitungstiefe bei den einzelnen Beiträgen war unterschiedlich. Es gab einzelne Beiträge, welche teilweise nur reduzierte Angaben zu den einzelnen Bestandteilen gemacht haben. Ob diese die Anforderungen der Ausschreibung entsprechen, wurde durch das Preisgericht abschliessend beurteilt. Die jeweiligen Mankos der eingereichten Beiträge wurden von der Vorprüfungsinstanz aufgezeigt und im Vorprüfbericht für den Projektwettbewerb detailliert festgehalten.

Des Weiteren erfolgte für jeden Beitrag ein SOLL-IST-Raumprogrammvergleich sowie eine Prüfung hinsichtlich der Einhaltung des Baureglements (Insbesondere max. Gebäudelänge, Gebäudehöhe, Grenzabstände) und des Projektperimeters sowie eine Plausibilitätsprüfung der von den Verfassern erstellten Flächen- und Volumenberechnungen nach SIA 416. Abweichungen von den Anforderungen wurden dem Preisgericht mitgeteilt. In den Volumen- und Flächenberechnungen der einzelnen Beiträge mussten einige Berechnungsfehler festgestellt werden. Ein Beitrag hat keine Volumen- und Flächenberechnung abgegeben. Im Rahmen der Vorprüfung wurden diese ergänzt oder korrigiert, sodass die Flächen- und Volumenangaben miteinander verglichen werden konnten. Die vorgefundenen Verstösse lagen in einem für die Bewertung der Beiträge nicht relevanten Bereich. Im Rahmen der inhaltlichen Vorprüfung wurde auch festgehalten, ob der Projektperimeter, die maximal zulässige Gebäudelänge sowie die Grenz- und Strassenabstände eingehalten wurden.

Die Vorprüfungsinstanz stellte fest, dass bei fast allen Beiträgen die maximal zulässige Gebäudelänge und/oder die maximal zulässige Gebäudehöhe überschritten resp. nicht eingehalten wurde. Dieses Erkenntnis aus dem Projektwettbewerb ergibt, dass für die Realisierung des Projektes ein Gestaltungsplan oder baurechtliche Ausnahmenbewilligungen notwendig werden. Die am besten geeigneten Verfahren zur Schaffung einer rechtlichen Basis für das Siegerprojekt wurden durch die Bauverwaltung Kreuzlingen im detaillierten Vorprüfbericht aufgezeigt und können in den bevorstehenden Planungsphasen angegangen werden.

Im Rahmen der brandschutztechnischen Prüfung wurden ebenfalls Verstösse festgestellt. Diese sind aber bei keinem der Projekte so gravierend, dass eine Realisierung verunmöglicht werden würde. Alle Beiträge könnten mit vertretbaren Massnahmen eine brandschutztechnische Bewilligungsfähigkeit erreichen.

Die Vorprüfungsinstanz empfahl, die Beiträge als vollständig in Bezug zur materiellen Prüfung zuzulassen und für allfällige Mankos in den einzelnen Beiträgen eine entsprechende Gewichtung im Rahmen der Bewertung, vorzunehmen. Das Preisgericht nahm die Erkenntnisse aus der Vorprüfung zur Kenntnis, überprüfte die einzelnen Punkte nochmals und kam zum Schluss, dass alle Beiträge als vollständig im Sinne der materiellen Prüfung anerkannt werden.

3.3 Zulassung zum Bewertungsverfahren

Um die Zulassung zum Bewertungsverfahren zu erlangen, mussten die Kriterien der formellen Prüfung (fristgerechte Abgabe, Wahrung der Anonymität) und der materiellen Prüfung (Vollständigkeit) erfüllt werden. Der Organisator erachtet nach erfolgter Vorprüfung aller Wettbewerbsbeiträge der Aufgabenstellung entsprechend und empfahl dem Preisgericht, alle eingereichten Beiträge für die Beurteilung zuzulassen.

Das Preisgericht teilte einstimmig die Haltung der Vorprüfinstanz, dass die formellen und materiellen Voraussetzungen erfüllt sind und somit alle Teilnehmenden zum Bewertungsverfahren zugelassen werden. Mit diesem Entscheid sind somit auch alle Teilnehmer gemäss den Bedingungen des Wettbewerbsprogramms entschädigungsberechtigt.

4. Beurteilung / Bewertung

Das Preisgericht trat vollständig zur Beurteilung der eingereichten Projektbeiträge an zwei Tagen jeweils am 13. und am 31. März 2015 im Rathaus-Saal in Kreuzlingen zusammen.

4.1 Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projektbeiträge wurden nach den folgenden Kriterien, basierend auf dem Wettbewerbsprogramm vom 6. November 2014 (Pt. 3.1), bewertet:

- Städtebauliche Integration und architektonische & landschaftsarchitektonische Konzeption.
 - Städtebauliche Integration und Bezug zu den umliegenden Bauten.
 - Setzung des Baukörpers, volumetrischer Ausdruck.
 - gestalterischer Ausdruck, architektonische Idee.
 - Freiraumplanung.
- Organisation
 - Äussere Organisation: Zu- und Ausfahrten, Erschliessung, Vorplätze.
 - Innere Organisation: Anordnung der Räume, Raumbeziehungen, Raumkonzeptionen.
 - Zweckmässigkeit der betrieblichen Abläufe, Funktionalität, Nutzungsflexibilität.
- Wirtschaftlichkeit / Nachhaltigkeit
 - Wirtschaftlicher Betrieb und Unterhalt / ökologischer Aspekt der Baumaterialien.
 - Verhältnis von Nutzflächen zu Geschossflächen, Geschossflächen zu Volumen, Gebäudevolumen.
 - Grobschätzung der Investitionskosten durch einen externen Kostenplaner.
- Gesamteindruck
 - Vollständigkeit.
 - Präsentation der Abgabe: Gliederung, Verständlichkeit, Lesbarkeit, Gestaltung / Darstellung.

Selbsterklärend flossen im Rahmen der Bewertung die Prüfung der integrierenden Bestimmungen und Unterlagen gemäss dem Wettbewerbsprogramm mit ein.

4.2 Erster Beurteilungstag

Das gesamte Preisgericht inkl. den beigezogenen Experten versammelten sich am 13. März 2015 um 08.30 Uhr zum ersten Beurteilungstag vollzählig.

In einem ersten Schritt wurden in Gruppen die einzelnen Beiträge einer ersten Sichtung unterzogen resp. man las sich in die einzelnen Projektbeiträge ein. Anschliessend wurden die 20 Beiträge im treuhänderischen Sinne der Verfasser, unter der Leitung der Fachpreisrichter, im Plenum wertungsfrei vorgestellt und anschliessend eine erste Bewertung vorgenommen.

Dabei kristallisierten sich schnell die Vorzüge einzelner Beiträge heraus und nach eingehender Prüfung - anhand der Beurteilungskriterien - konnte das Gremium die favorisierten Beiträge benennen. Nach dem ersten Beurteilungstag schieden folgende Beiträge aus der Beurteilung aus:

- Beitrag Nr. 02 | Kennwort: DIBABB
- Beitrag Nr. 03 | Kennwort: Ein Haus im Park
- Beitrag Nr. 04 | Kennwort: LUDOVICO
- Beitrag Nr. 06 | Kennwort: ZORRO
- Beitrag Nr. 07 | Kennwort: Passierschein A38
- Beitrag Nr. 09 | Kennwort: crucelin
- Beitrag Nr. 10 | Kennwort: AUF AUGENHÖHE

- Beitrag Nr. 11 | Kennwort: SEQUENTIA
- Beitrag Nr. 12 | Kennwort: FORUM
- Beitrag Nr. 13 | Kennwort: Vestibül
- Beitrag Nr. 14 | Kennwort: Cirrus
- Beitrag Nr. 15 | Kennwort: MINOR
- Beitrag Nr. 16 | Kennwort: Arne
- Beitrag Nr. 17 | Kennwort: AUGUST
- Beitrag Nr. 20 | Kennwort: citylounge

Nach Abschluss des ersten Bewertungstages wurde offensichtlich, dass die fünf übrig gebliebenen Projekte seitens des Preisgerichts einstimmig als favorisierte Beiträge beurteilt wurden. Diese waren:

- Beitrag Nr. 01 | Kennwort: Kyane
- Beitrag Nr. 05 | Kennwort: Stadttor
- Beitrag Nr. 08 | Kennwort: AMMONIT
- Beitrag Nr. 18 | Kennwort: Alea
- Beitrag Nr. 19 | Kennwort: SCHLUSSSTEIN

Es wurde beschlossen, dass man die o.g. Beiträge einer detaillierteren Prüfung (Grobkosten, betriebliche Abläufe, Brandschutz, Baurechtliche Prüfung, Denkmalschutz) hinsichtlich des zweiten Beurteilungstags unterziehen möchte.

4.3 Zweiter Beurteilungstag

Am 31. März 2015, dem zweiten Beurteilungstag, konnte das Preisgericht ebenfalls ab 08.30 Uhr vollzählig tagen. Nach einer kurzen Rückschau auf den ersten Beurteilungstag wurden durch die anwesenden Fachexperten die vertieften Vorprüfungen der favorisierten Beiträge hinsichtlich einer vergleichenden Grobkostenschätzung (Rolf Gantenbein, Gantenbein & Partner AG), den betrieblichen Abläufen (Peter Hegi, BBO AG), dem Denkmalschutz (Bettina Hedinger, Kant. Denkmalpflegerin TG) sowie die baurechtliche Prüfung durch die Bauverwaltung Kreuzlingen (Heinz Theus, Bauverwalter Stadt Kreuzlingen) vorgenommen. Des Weiteren flossen die Erkenntnisse aus der brandschutztechnischen Überprüfung (Gunter Maurer, Energie- und Brandschutzexperte, Stadt Kreuzlingen) in die Beurteilung mit ein.

Um sich noch einmal einen Eindruck über die städtebauliche Integrationsfähigkeit der favorisierten Beiträge zu verschaffen, besichtigte das Preisgericht inkl. allen anwesenden Experten den künftigen Standort Bärenplatz/Festwiese. Diese Erkenntnisse flossen in den weiteren Beurteilungsprozess mit ein.

Im Rahmen des anschliessenden Kontrollrundgangs wurden die Entscheidungen des 1. Beurteilungstages vom 13. März 2015 nochmals hinterfragt. Nach einer nochmaligen, umfassenden Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen Beiträge wurden diejenigen Projekte definitiv ausgeschieden, welche teilweise in den ortsbaulichen, architektonischen, betrieblichen oder raumorganisatorischen Aspekten nicht gleichermassen überzeugen konnten. Damit wurden die Projekt-Ausscheidungen des ersten Beurteilungstages einstimmig bestätigt. Damit verbunden bestätigte das Preisgericht und die Expertengruppe einstimmig die fünf favorisierten Beiträge; zuvor wurden diese nochmals in einem vertieften Sinne überprüft und miteinander verglichen.

Die zu Beginn des zweiten Beurteilungstages aus der vertieften Prüfung gewonnenen und präsentierten Erkenntnisse flossen in die finale Bewertung mit ein. Die Ergebnisse aus diesen gemeinsamen Diskussionen wurden abschliessend nochmals konsolidiert festgehalten. Daraus resultierte eine eindeutige Haltung; der Sieger des Projektwettbewerbs konnte ermittelt werden. Eine Rangierung wurde vorgenommen und die Preisgelder zugeordnet. Alle Entscheide des Preisgerichts erfolgten einstimmig.

4.4 Ernennung Sieger / Rangierung

Nach mehreren Bewertungsrundgängen an zwei Beurteilungstagen konnte der Sieger des Verfahrens wie folgt ernannt und die Preisgelder zugeordnet werden.

1. Rang / Sieger:

Beitrag Nr. 19 | Kennwort: SCHLUSSSTEIN
Preisgeld: CHF 24'000.- (exkl. 8% MWST.)

2. Rang:

Beitrag Nr. 01 | Kennwort: Kyane
Preisgeld: CHF 20'000.- (exkl. 8% MWST.)

3. Rang:

Beitrag Nr. 18 | Kennwort: Alea
Preisgeld: CHF 16'000.- (exkl. 8% MWST.)

4. Rang:

Beitrag Nr. 08 | Kennwort: AMMONIT

Preisgeld: CHF 8'000.- (exkl. 8% MWST.)

5. Rang:

Beitrag Nr. 05 | Kennwort: Stadttor

Preisgeld: CHF 7'000.- (exkl. 8% MWST.)

Die weiteren Beiträge sind (keine Verteilung von Preisgelder; keine Rangierung):

Beitrag Nr. 02 | Kennwort: DIBABB

Beitrag Nr. 03 | Kennwort: Ein Haus im Park

Beitrag Nr. 04 | Kennwort: LUDOVICO

Beitrag Nr. 06 | Kennwort: ZORRO

Beitrag Nr. 07 | Kennwort: Passierschein A38

Beitrag Nr. 09 | Kennwort: crucelin

Beitrag Nr. 10 | Kennwort: AUF AUGENHÖHE

Beitrag Nr. 11 | Kennwort: SEQUENTIA

Beitrag Nr. 12 | Kennwort: FORUM

Beitrag Nr. 13 | Kennwort: Vestibül

Beitrag Nr. 14 | Kennwort: Cirrus

Beitrag Nr. 15 | Kennwort: MINOR

Beitrag Nr. 16 | Kennwort: Arne

Beitrag Nr. 17 | Kennwort: AUGUST

Beitrag Nr. 20 | Kennwort: citylounge

4.5 Würdigung

Das Preisgericht, die Experten und die Vertreter der Auftraggeberin, zeigten sich überrascht und erfreut ob der Vielfalt der Projektbeiträge, die bei der herausfordernden Aufgabenstellung nicht erwartet wurde und die für die Kreativität der Teilnehmer spricht. Jeder Beitrag setzte sich intensiv mit der Aufgabenstellung auseinander und legte jeweils unterschiedliche, individuelle Schwerpunkte.

5. Empfehlung des Preisgerichtes**5.1 Weiterbearbeitung**

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, den **Beitrag Nr. 19 | Kennwort: SCHLUSSSTEIN** zur Weiterbearbeitung. Die Auftraggeberin beabsichtigt, den erstrangierten Beitrag von den Verfassern weiterbearbeiten zu lassen. Vorbehältlich der Kreditgenehmigung durch die zuständigen Instanzen wird mit den Verfassern des Siegerbeitrages ein auf Basis der im Wettbewerbsprogramm (dat. 6. November 2014) definierten Bedingungen und der SIA-Ordnung 102 (Ausgabe 2003) basierender Vertrag abgeschlossen. Die Planungsphasen werden durch die Auftraggeberin einzeln ausgelöst. Dabei sind die unter Punkt 5.2 aufgeführten Projektierungshinweise zu berücksichtigen. Diese gelten als integrierender Bestandteil der Auftragsvergabe.

Des Weiteren empfiehlt das Preisgericht der Stadt Kreuzlingen, vorgängig oder parallel zur Projektierung, die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Projekt abschliessend in Form eines Gestaltungsplanes oder durch die Einholung einer Ausnahmegenehmigung zu klären.

5.2 Projektierungshinweise für den Siegerbeitrag

Seitens des Preisgerichts werden folgende Projektierungshinweise für den Siegerbeitrag angebracht:

- Der konstruktive Aufbau, die Materialisierung und die gestalterische Ausformulierung der Fassade ist nochmals zu prüfen und in Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft eine geeignete Lösung zu entwickeln.
- Die Stützmauer entlang der Pestalozzistrasse – auch als Pergola bezeichnet – ist so zu gestalten, dass eine hohe Transparenz geschaffen und damit Sichtbezüge ermöglicht werden.
- Die Ausformulierung der Freiraumes *Festwiese* bedarf einer differenzierteren Betrachtung, ebenso ist die Positionierung der Tiefgaragenaufgänge nochmals zu hinterfragen.

5.3 Dank

Im Namen der Veranstalterin des Verfahrens dankt das Preisgericht einerseits für die termingerechte und vollständige Abgabe aller Beiträge sowie für die intensive Auseinandersetzung aller Teams mit der anspruchsvollen Aufgabenstellung. Das Preisgericht zeigte sich erfreut über das breite Spektrum der eingereichten Beiträge. Die Veranstalterin des Verfahrens ist sich bewusst, dass die einzelnen Beiträge nicht annähernd dem in Kauf genommenen Aufwand entsprechend gewürdigt werden können und dankt allen Verfassern für das beherzte Engagement.

6. Öffnung Verfassercouverts

Nach Unterzeichnung der Entscheidungen resp. Rangierung wurden die Verfassercouverts in Anwesenheit des Preisgerichts geöffnet und die Projekte anhand der Kennwörter den Verfasserbüros zugeordnet.

1. Rang / Sieger:

Beitrag Nr. 19 | Kennwort: SCHLUSSSTEIN

Verfasser:

Niggli + Zbinden Architekten BSA SIA, St. Gallen

2. Rang:

Beitrag Nr. 01 | Kennwort: Kyane

Verfasser:

raumfindung architekten | dipl. Architekten ETH BSA SIA, Rapperswil

3. Rang:

Beitrag Nr. 18 | Kennwort: alea

Verfasser:

agps architecture ltd., Zürich

4. Rang:

Beitrag Nr. 08 | Kennwort: AMMONIT

Verfasser:

Boltshauser Architekten AG, Zürich

5. Rang:

Beitrag Nr. 05 | Kennwort: Stadttor

Verfasser:

Baumschlager Eberle St. Gallen AG, St. Gallen

Die weiteren Beiträge sind:

Beitrag Nr. 02 | Kennwort: DIBABB

Verfasser:

ARGE Bathe + Reber / Franz Stinner, Dortmund / Stockach

Beitrag Nr. 03 | Kennwort: Ein Haus im Park

Verfasser:

Atelier Kempe Thill | architects and planners, Rotterdam

Beitrag Nr. 04 | Kennwort: LUDOVICO

Verfasser:

Lauener Baer Architekten, Frauenfeld

Beitrag Nr. 06 | Kennwort: ZORRO

Verfasser:

ARGE Blatter + Müller Architekten / Oliv Brunner Volk Zürich

Beitrag Nr. 07 | Kennwort: Passierschein A38

Verfasser:

Kunz und Mösch Architekten ETH SIA BSA, Basel

Beitrag Nr. 09 | Kennwort: crucelin

Verfasser:

ARGE phalt Architekten / b+p baurealisation, Zürich

Beitrag Nr. 10 | Kennwort: AUF AUGENHÖHE

Verfasser:

Dürig AG, Zürich

Beitrag Nr. 11 | Kennwort: SEQUENTIA

Verfasser:

ARGE Mateo Arquitectura Zürich / Barcelona + Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Zürich

Beitrag Nr. 12 | Kennwort: FORUM

Verfasser:

Conen Sigl Architekten ETH SIA GmbH, Zürich

Beitrag Nr. 13 | Kennwort: Vestibül

Verfasser:

pool Architekten, Zürich

Beitrag Nr. 14 | Kennwort: Cirrus

Verfasser:

Caruso St John Architects, Zürich

Beitrag Nr. 15 | Kennwort: MINOR

Verfasser:

moos. giuliani. herrmann. architekten, Diessenhofen

Beitrag Nr. 16 | Kennwort: Arne

Verfasser:

Thomas K. Keller Architekten, St. Gallen

Beitrag Nr. 17 | Kennwort: AUGUST

Verfasser:

Schneider Türtscher Architekten GmbH, Zürich

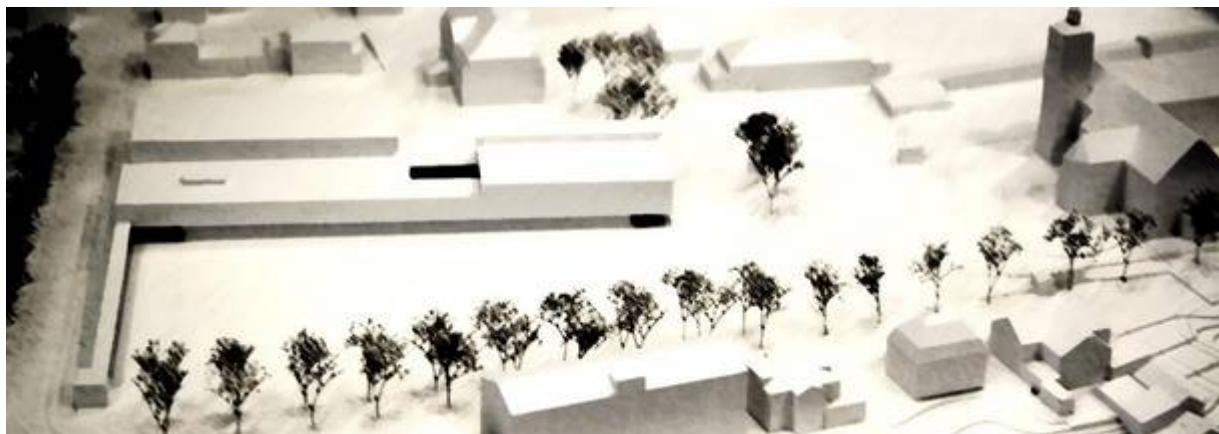
Beitrag Nr. 20 | Kennwort: citylounge

Verfasser:

ARGE Lehner + Tomaselli AG, Sissach / frison architekten, Kreuzlingen

7. Beurteilung Projektbeiträge

7.1 Beitrag Nr. 19 | SCHLUSSSTEIN (1. Rang / Sieger)



Verfasser: Niggli + Zbinden Architekten BSA SIA,
Rosenbergstrasse 63, CH-9000 St. Gallen

Mitarbeit : Architektur: Hajo Treiber
Landschaftsarch.: Paul I. Stricker Landschaftsarchitekten BSLA
Beratung HLKS: Kempter + Partner AG

Preisgeld: CHF 24'000.- (exkl. 8% MWST)

Bericht / Beurteilung durch das Preisgericht:

Die Verfasser des Projektes ‚Schlussstein‘ wählen eine Situationslösung mit einem lateral angeordneten flachen Baukörper für das Stadthaus im Nordosten und einem davorliegenden grossen Freiraum zur Hauptstrasse hin orientiert. Die Setzung des Stadthauses ergibt eine vielfältig nutzbare Festwiese und gleichzeitig die freie unverbaute Sicht auf das Kloster. Diese Entscheidung ermöglicht es in Kreuzlingen einen richtig grossen Freiraum zu schaffen und die historische grüne Mitte zu stärken. Die Volumetrie des Stadthauses nimmt durch eine differenzierte Höhenentwicklung einen direkten Bezug zum Sport- und Kulturzentrum Dreispitz auf. Diese beiden öffentlichen Gebäude bilden zusammen ein funktionales Ensemble.

Durch das Abrücken des Stadthauses in die Parzellentiefe, sowie die vorgelagerte Grünfläche, wird die Adressierung und Auffindbarkeit des Haupteinganges am nordwestlichen Gebäudeende etwas erschwert. Diesem Umstand begegnen die Projektverfasser mit einer Pergola entlang der Pestalozzistrasse. Die Massnahme erlaubt eine gezielte Führung der Besucher des Stadthauses und schafft gleichzeitig den topografischen Übergang. Diese theatralische Geste, mit einer an antike Vorbilder erinnernden Pergola, ist in ihrer Gestaltssprache etwas undifferenziert und roh. Die Festwiese ist sehr großzügig dimensioniert und die Proportionen der Freiräume sind sehr gut gewählt; die Durcharbeitung könnte jedoch differenzierter sein.

Für die Fassadengestaltung schlagen die Verfasser eine vorgehängte Metallkonstruktion mit einem regelmässigen, engen ‚Fensterraster‘ vor. Inwieweit diese aufwändige Konstruktion und abstrakte Gestaltung den wünschenswerten Ausdruck eines Stadthauses einzulösen vermag, ist offen. Überzeugender ist das Erdgeschoss ausgebildet: entlang der Südostfassade übernehmen einzelne Stützen die Last des Gebäudes, der Baukörper wirkt in diesem Geschoss dadurch offener.

Die innere Organisation des Gebäudes pendelt zwischen zwei und drei Nutzraumschichten entlang der Gebäudelänge. Der innenliegende Korridor wird partiell über Lichthöfe und Deckendurchbrüche belichtet. Im Erdgeschoss nimmt die Qualität dieser Belichtung ab. Konstruktiv wird der Stützenraster des Parkhauses über-

nommen. Die Stützen sind mehrheitlich freigespielt und tragen damit zum inneren Erscheinungsbild bei. Die Tragstruktur wird darüber hinaus vom Ausbau getrennt, was eine gute Flexibilität der Raumeinteilung ermöglicht. Die Raumanordnung und Raumgestaltung lassen adäquate und für den Betrieb angenehme Innenräume erwarten.

Baurechtlich benötigt das Projekt ‚Schlussstein‘, bezüglich der Gebäudelänge eine Ausnahmegewilligung. Diese Ausnahmegewilligung wird im Rahmen Wettbewerbs-Vorprüfung in Aussicht gestellt. Die Bedingungen des Brandschutzes werden im Projekt weitgehend erfüllt. Zwei vertikale Brandabschnitte und entsprechende Fluchttreppen-häuser sind zweckmässig ausgebildet.

Die Anliegen der Denkmalpflege werden im Projekt ‚Schlussstein‘ gut umgesetzt, denn, die Sicht auf die Kirche St. Ulrich ist vom Kreisel der Hauptstrasse aus uneingeschränkt. Die Pergola mag in dieser vorgeschlagenen Form noch nicht vollumfänglich zu überzeugen.

Die im Raumprogramm ausgewiesene Raumreserve wird im Erdgeschoss an prominenter Lage vorgesehen und von Beginn an erstellt. Eine Etappierung ist als Aufstockung angedacht, was als nicht optimal gewertet wird. Das Projekt ‚Schlussstein‘ lassen im Quervergleich der rangierten Projekt niedrige Erstellungskosten erwarten.

Die etwas unbeholfene Plandarstellung vermittelt nur eingeschränkt die Entwurfsqualität. Denn das Projekt ‚Schlussstein‘ zeigt gekonnt, wie mit relativ wenigen und gezielten Mitteln die Klärung der städtebaulichen Situation zu einer sinnstiftenden neuen Gesamtanlage ‚Stadthaus mit Festwiese‘ erzeugt werden kann. Dem Projekt wird eine hohe Betriebstauglichkeit und Akzeptanz zugestanden. Des Weiteren vermag es in seiner städtebaulich und architektonischen Qualität zu überzeugen. Summarisch erfüllt es die definierten Beurteilungskriterien am besten.

Situation



Querschnitte



Fassade Ost



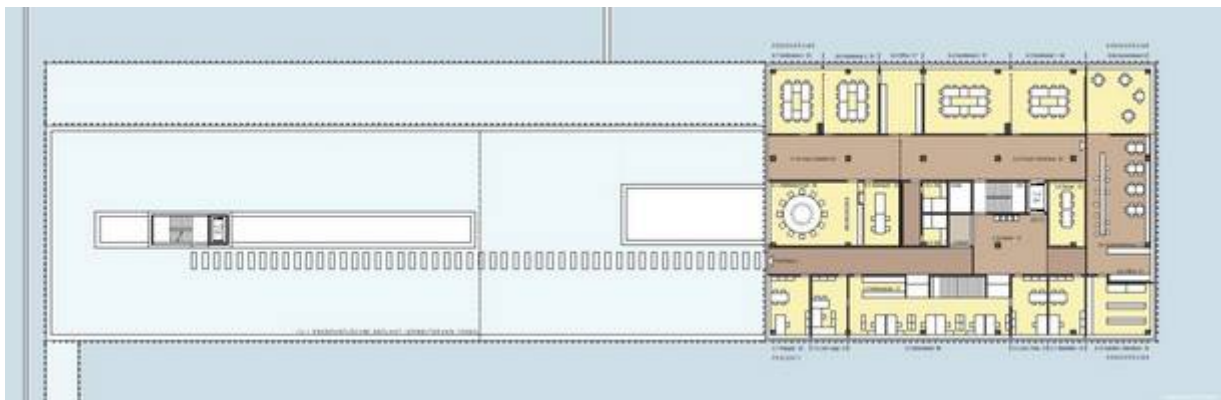
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Fassade Süd



Fassade Nord



7.2 Beitrag Nr. 01 | Kyane (2. Rang)



Verfasser: raumfindung architekten | dipl. Architekten ETH BSA SIA
Neue Jonasstrasse 60a, CH-8640 Rapperswil

Mitarbeit: **Architektur:** Vanessa Werder, Master of Science in Architektur ETH &
Beat Loosli, dipl. Architekt ETH BSA SIA
Landschaftsarch.: Graber Allemann Landschaftsarchitektur, Ueli Graber, Dave Näf
Berater HLK: hps energieconsulting AG, Daniel Heule
Bauingenieur: wlv Bauingenieure AG, Dominic Walser
Holzfachingenieur: Pirmin Jung Holzbauingenieure, Lukas Wolf
Bauphysik: Pirmin Jung Bauphysik, Daniel Müller

Preisgeld: CHF 20'000.- (exkl. 8% MWST)

Bericht / Beurteilung durch das Preisgericht:

Die Verfasser sehen ihr Konzept in der Tradition der „ehrwürdigen“ Kommunalbauten. Das Projekt soll die Identität des Stadtzentrums prägen und in ihrem Auftritt „Generationen“ überdauern.

Diese Ansprüche erfüllen sie in gelungener Art und Weise. Der sehr kompakte Baukörper wird mit einem überhöhten Erdgeschoss und einem ausgezeichneten Obergeschoss deutlich geschichtet und damit als spezielles Gebäude erkennbar. So wird mit dieser Differenzierung auch die 6-Geschossigkeit an diesem exponierten Ort verträglich.

Mit der Entscheidung ein Forum zwischen der Dreispitzhalle und den neuen Stadthaus aufzuspannen dessen Auftakt der Bärenplatz bildet, entsteht ein gut dimensionierter neuer Stadtraum in Kreuzlingen, der einen noblen und eindeutigen Rahmen für die öffentlichen Bauten bildet. Damit wird auch die Festwiese zu einem eindeutigen Raum, der mit dem Höhensprung zum Forum räumlich gefasst wird und eine eigene Qualität entwickeln kann. Auch die Verwendung der Vegetation unterstreicht diese einzelnen Räume, für Kreuzlingen eine offene neue Mitte schaffen und damit die historischen Bezügen stärken.

Der Bärenplatz wird zu einem wichtigen Ort im Stadtraum. Die Sicht von dort auf die Klosterkirche St. Ulrich ist offen. Eine Arkade im Erdgeschoss des Stadthauses begleitet das Gebäude auf der Westseite und macht auf den Eingang zum Stadthaus aufmerksam. Auch das Restaurant öffnet sich auf den Bärenplatz. Dieses befindet sich in einem zweigeschossigen Anbau, der einen autonomen Zugang besitzt und einen schönen tiefer liegenden Innenhof umschliesst. Hier ist auch als Aufstockung eine Erweiterung denkbar.

Immer noch auf dem gleichen Niveau wie der Bärenplatz folgt ein weiterer attraktiver Platz, der als „Kreuzlinger Forum“ dienen soll und der die Sporthalle zu einem Teil eines grösseren Ganzen werden lässt. Mit Treppen werden willkommene Verbindungen zur Festwiese und zur Pestalozzistrasse hergestellt. Das Parkhaus wird am sinnvollsten Ort von der tieferliegenden Pestalozzistrasse her erschlossen.

Vom Eingang am Bärenplatz erreicht man durch einen grossen Windfang eine vom Innenhof und von einem grossen Oblicht belichtete Halle, mit dem Empfang und einem Zugang zum Restaurant. Eine spezielle Attraktion ist eine grosse Fensteröffnung mit Sicht auf die Kirche und das Kloster. Eine Sequenz mit zueinander versetzten Oblichtern und jeweils einer nach Süden gerichteten Öffnung geben dem Inneren eine helle und spannungsvolle

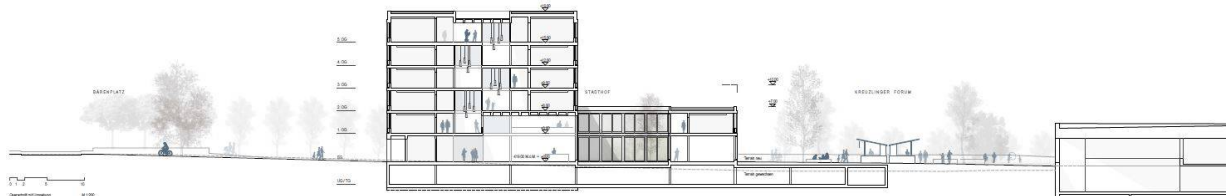
Atmosphäre. Die Büroräume liegen alle an der Aussenfront und zeigen eine hohe Flexibilität. Mit einer sehr attraktiven Halle speziell ausgezeichnet ist das oberste Geschoss.

Der sehr kompakte Baukörper verspricht eine ökonomische Realisierung. Es handelt sich um ein Projekt mit einer sehr hohen städtebaulichen, architektonischen und funktionalen Qualität.

Situation



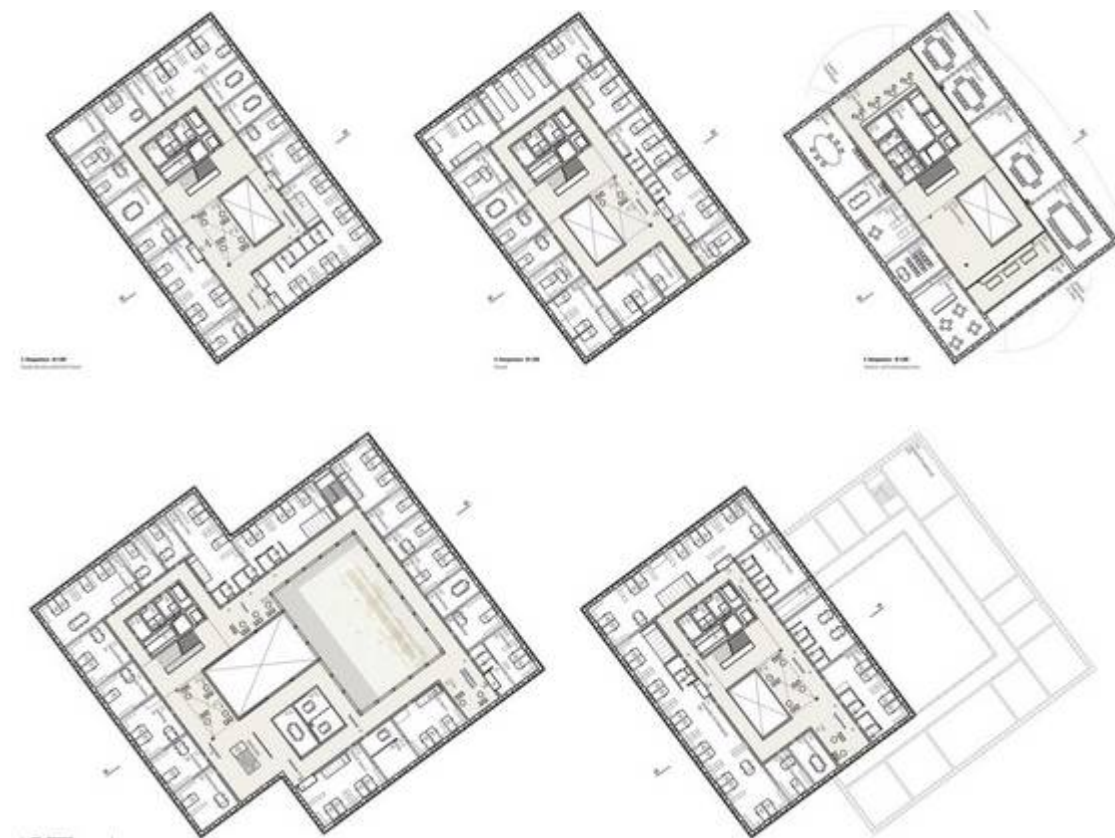
Querschnitt



Fassade West



Fassade Süd*Grundriss Erdgeschoss*

Grundriss Obergeschosse

7.3 Beitrag Nr. 18 | alea (3. Rang)



Verfasser: agps architecture ltd.
Zypressenstrasse 71, CH-8004 Zürich

Mitarbeit:
Architektur: Marc Angélli, Andreas Frössler (PL), Azadeh Karimi, Manuel Scholl (PV)
Landschaftsarch.: raderschallpartner AG, Sibylle Aubort Raderschall, Roland Raderschall, Evelyn Quarz
Berater HLK: Meierhans + Partner AG, Michael Kriegers

Preisgeld: CHF 16'000.- (exkl. 8% MWST)

Bericht / Beurteilung durch das Preisgericht:

Das Projekt ‚alea‘ setzt einen langgestreckten, flachen Baukörper an den nordöstlichen Rand der Parzelle und bildet zur Hauptstrasse hin, einen vorgelagerten offenen Freiraum. Das Interesse der Verfasser gilt ebenso diesem Stadtplatz als Freiraum als auch dem linearen Stadthausbau als neuen Stadthorizont. Die beiden Elemente ‚Raum und Körper‘ sind im Stadtbild präsent und erzeugen eine städtebaulich verständliche und präzise Aussage. Die unmittelbare Nähe des Stadthauses zum Dreispitz Sport- und Kulturzentrum schafft eine inhaltliche Einheit an öffentlicher Nutzungen. Das Projekt sucht den Dialog dieser beiden Gebäude über einen schmalen Hofraum. Darüber hinaus ermöglicht der multifunktionale Stadtplatz eine unbebaute, freie Sicht auf die Klosterkirche St. Ulrich. Der vorgeschlagene, etwas zu dicht geratene Hain entlang der Hauptstrasse wirkt dieser Absicht entgegen. Mit der Setzung des Bauvolumens parallel zur Dreispitzhalle entsteht ein neuer großzügiger Freiraum in der Mitte von Kreuzlingen. Die mutige Entscheidung der Verfasser, die grüne Mitte zu erhalten, wird vom Preisgericht gewürdigt. Der Platz für verschiedene Aktivitäten und Feste ist in seiner Grösse gut und vielseitig nutzbar. Dieser geplante Freiraum wird in der Arbeit sehr subtil behandelt, jedoch stellt sich bei der minimalistischen Lösung die Frage ob diese Strukturierung des Ortes genügt, oder ob nicht die Weite des Platzes in Teilen noch eine stärkere Gestaltung benötigt.

Der Entscheid, den Eingang des Stadthauses in die Mitte des Platzes zu legen, ist folgerichtig. Damit ist der Ort für die Ankunft definiert – der Platz wird Bestandteil der Anlage ‚Stadthaus‘. Weniger überzeugend ist jedoch die Ausformulierung des Gebäudeeintrittes, denn es fehlt an Prägnanz und architektonischer Schärfe.

Der architektonische Ausdruck der dargestellten Fassaden ist einfach und der Bauaufgabe angemessen. Die Gliederung der Fassade folgt einem Bandraster das auf dem Sprungmass des Stützenrasters gründet. Der innere Aufbau des Gebäudes ist bestimmt durch die Längsausdehnung und eine dreibündige Raumanordnung. Während die beiden Raumschichten entlang der Längsfassaden gleichbleibend tief verlaufen, springt die innenliegende Schicht. Es bilden sich Ausweitungen und Einschnürungen der Korridore. Deckendurchbrüche führen zenitales Licht in die Geschossmitte und belichten so das Gebäudeinnere mit den innenliegenden Sitzungszimmern, Nebenräumen und Wartezonen. Mit diesen Massnahmen wird eine reiche Raumwirkung der Korridore erzielt und ermöglicht auch im Innern gut belichtete Nutzräume.

Aus betrieblicher Sicht zeigt das Projekt ‚alea‘ eine gut durchdachte, logische Raumverteilung auf und bietet darüber hinaus eine hohe Raumflexibilität für allfällige zukünftige Anpassungen. Die Anordnung und der Zuschnitt der Büros können vielfältig genutzt, den Bedingungen angepasst und wie im Plan dargestellt, gut möbliert werden. Dem Projekt wird eine hohe Betriebstauglichkeit zugeschrieben.

Baurechtlich müsste der gewählte Ansatz mit einer Ausnahmegewilligung legitimiert werden. Den Bedingungen des Brandschutzes wird mit drei in der vertikalen getrennten Brandabschnitte entsprochen. Die denkmalpflegerischen Anliegen werden im Projekt ‚alea‘ weitaus berücksichtigt. Durch die Positionierung und Ausdehnung des Baukörpers lenkt seine Flucht den Blick vom obersten Teil des Dreispitzparks auf St. Ulrich. Das offene Blickfeld auf die Kirche ist weit gespannt.

Die im Raumprogramm ausgewiesene Raumreserve wird im Erdgeschoss an prominenter Lage vorgesehen. Die Reserveflächen müssen entsprechende Mieter auf Zeit finden und mit der Nutzung des Stadthauses eine erträgliche und sinnfällige Ergänzung bilden. Für eine allfällige, späterfolgende Erweiterung ist das seitliche Anbauen an das südöstliche Gebäudeende angedacht.

Im Vergleich der prämierten Projekte sind für das Projekt ‚alea‘ eher hohe Erstellungskosten zu erwarten. Kostenintensiv wird der hohe Anteil an Verkehrsfläche, das grosse oberirdische Gebäudevolumen des Stadthauses, sowie die Umgebungsgestaltung mit anteilmässig grossen, versiegelten Flächen gewertet.

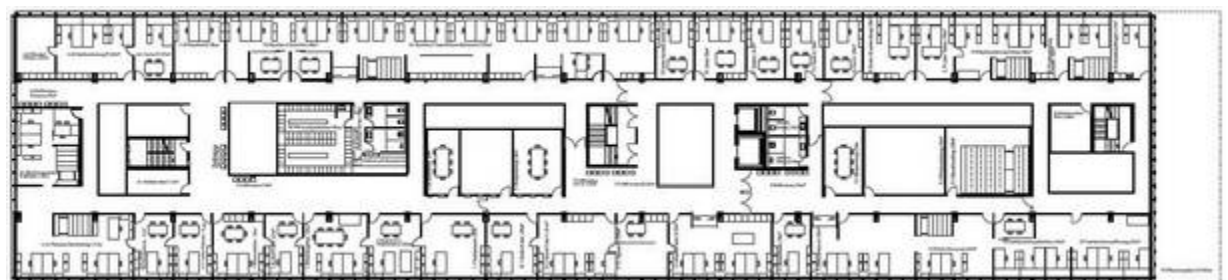
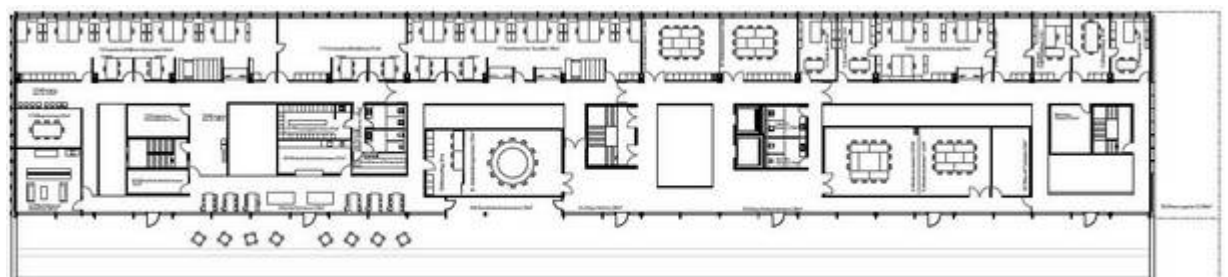
Den Projektverfassern ist die Überführung des heute provisorischen Parkplatzes ‚Festwiese‘ in einen eigentlichen Stadtplatz und einem Haus für die Stadtverwaltung auf exemplarische Weise geglückt. Generell wird dem Projekt ein hohes Mass an städtebaulicher und architektonischer Qualität attestiert.

Situation



Querschnitt



Fassade Südwest*Fassade Nordwest**Grundriss Erdgeschoss**Grundriss 1. Obergeschoss**Grundriss 2. Obergeschoss*

7.4 Beitrag Nr. 08 | AMMONIT (4. Rang)



Verfasser: Boltshauser Architekten AG
Dubsstrasse, CH-8003 Zürich

Mitarbeit:
Architektur: Roger Boltshauser, Anja Tschenett, Bettina Germann, Lisa Looser, Marie Wellinger
Landschaftsarch.: Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Maurus Schifferli, Sandra Kieschnik, Valérie Rossel
Weitere: Ernst Basler + Partner AG, Tino Tschenett
Waldhauser + Hermann AG, Stefan Waldhauser

Preisgeld: CHF 8'000.- (exkl. 8% MWST)

Bericht / Beurteilung durch das Preisgericht:

Die Projektverfasser schlagen einen nahezu quadratischen Baukörper mit direktem Bezug zur Bärenkreuzung vor. Ausgerichtet an der Kante der Pestalozzistrasse, bildet das Haus den Auftakt zum grossen Gelände der Festwiese. Seine Frontfassade orientiert sich auf ein vorgelagertes breites räumliches Band für Fussgänger, das, ausgehend von der Kopfbepflanzung des Dreispitzareals, bis hin zur Klosterkirche reicht. Das Gebäude vermag mit seiner Stellung den Stadtraum überzeugend zu ordnen und die Freiflächen in genügender Art zu wahren. Der hintere Bereich, vor allem die Beziehung zur Dreispitzhalle, wird nicht thematisiert.

Das Gebäude ist als Hofhaus konzipiert, wobei es auch als eine Addition von gegeneinander verschobenen Bürostangen gelesen werden kann. Dieses windmühlenartige Prinzip ist an den vorstehenden Kopfbauten ablesbar, einmal links des Eingangsbereiches, das zweite Mal an der nordöstlichen Ecke. Betreten wird das Haus auf der Schmalseite über eine Arkade. Die längliche Eingangszone fungiert als einladende „Drehscheibe“ für das Gebäude. Zur Rechten sind der gut auffindbare Empfang und die Vertikalerschliessungen angeordnet, zur Linken der grosse Reserveraum, und geradeaus eröffnen sich schöne Einblicke in den hellen Hofraum. Die Erschliessungsräume im Kopfbau sind abschliessbar, und die Haupttreppe samt Lift sind daran angelagert. So können die weiteren Gebäudeflügel, unter anderem die Konferenzbereiche, unabhängig genutzt werden (Nachtbereich).

Das viergeschossige Haus ist sehr einfach und rationell strukturiert. An den einbündig organisierten Südflügel mit den öffentlichen Räumen stossen auf der Ost- und Westseite die zweibündig erschlossenen Büroflächen an. Die zweckmässig angeordneten, über teilweise etwas gar enge Korridore zugänglichen Verwaltungsflächen versprechen flexible Arbeitswelten. Der nordseitige Verbindungsbau zwischen den beiden Büroflügeln bleibt vorläufig ohne konkrete Nutzungsbereiche und ist dem Offenhalten möglicher Erweiterungen geschuldet.

Das Haus besitzt einen ansprechenden Ausdruck und ist vernünftig konstruiert. Auch die architektonische Erscheinung mit der sorgfältig bearbeiteten Betonelementfassade verheisst eine angemessene Adressbildung für das neue Stadthaus. Der gewählte Fassadenraster mit seinen primären und sekundären Bauteilen lässt eine flexible Grundrissorganisation zu.

Die Tiefgarage wird pragmatisch teilweise unter das Gebäude, teilweise unter den Platz gesetzt und ist, wenn man von den zwar verständlichen, räumlich aber nicht ganz bewältigten Höhenverhältnissen absieht, sinnvoll organisiert. Die Einfahrt an der Pestalozzistrasse liegt im Grünbereich und ist, wenn auch nicht gerade gefällig, in das Ensemble integriert.

Dennoch setzt sich die Arbeit intensiv mit den Freiräumen und deren Gestaltung auseinander. Der Platanenhain am Dreispitzpark findet seine Fortsetzung als Raum bis zum Kloster, so dass neue Verbindungen und Bezüge den Ort prägen. Leider ist die Gestaltung der Festwiese etwas überladen – mit den fast manieriert wirkenden Kreisen bieten sich nicht die Flächen, die für einen Festplatz nötig wären. Auch die sehr intensive Bepflanzung der Freiräume erscheint nicht angemessen. Jedoch werden insgesamt die Proportionen der neuen Räume als sehr tragfähig angesehen.

Bei Ammonit handelt sich um einen ansprechenden Beitrag, der einen stark solitären Charakter aufweist. Seine Stärke liegt in der innenräumlichen Qualität und Organisation. In städtebaulicher Hinsicht sticht die relativ aufwendige hergestellte, aber attraktive Beziehung zur Hauptstrasse hervor. Das heute ungelöste Verhältnis der Dreispitzhalle zur Stadt wird im Projekt nicht thematisiert.

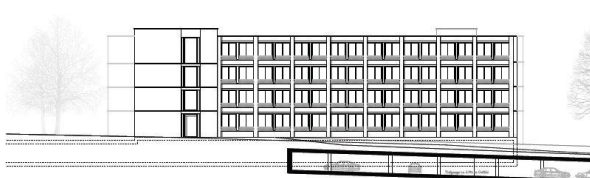
Situation



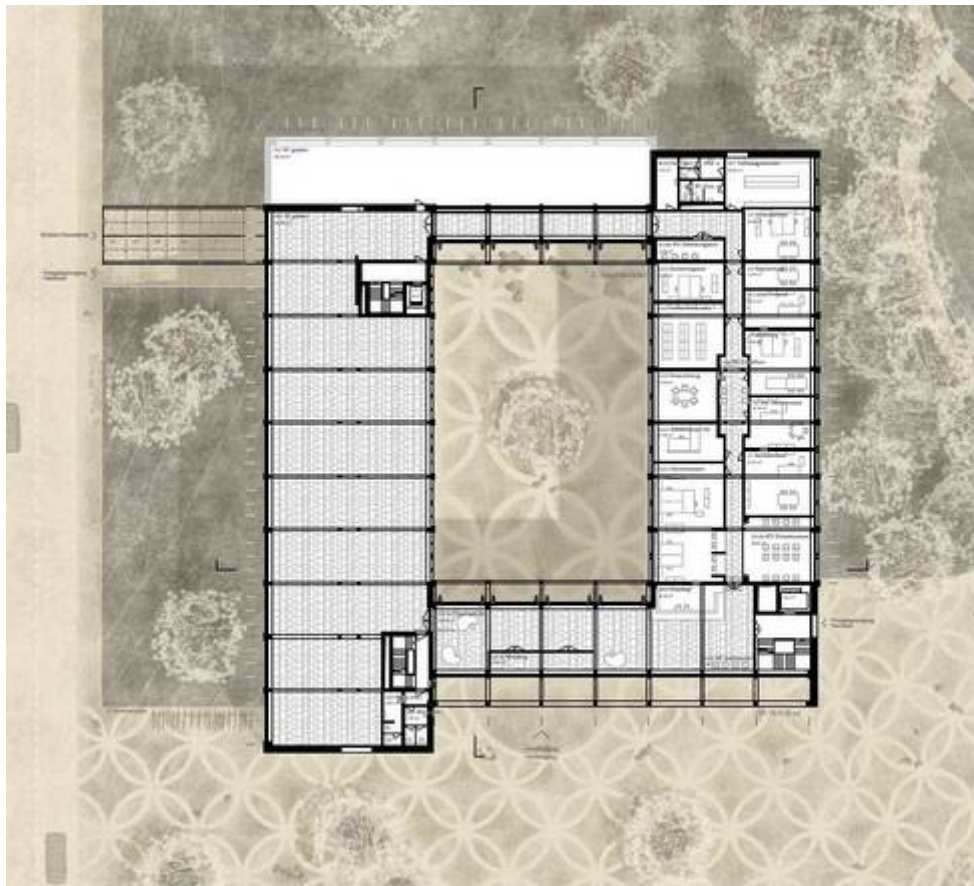
Querschnitt



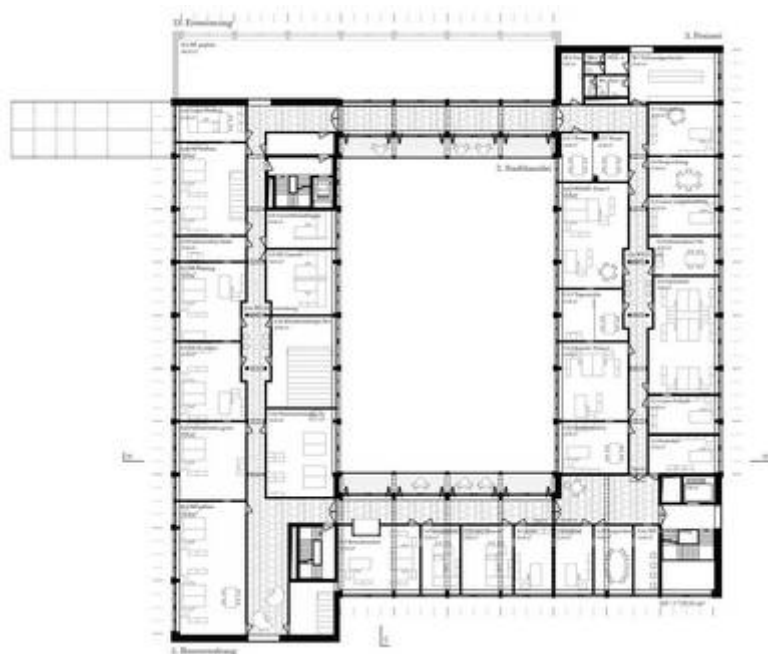
Fassade Südost



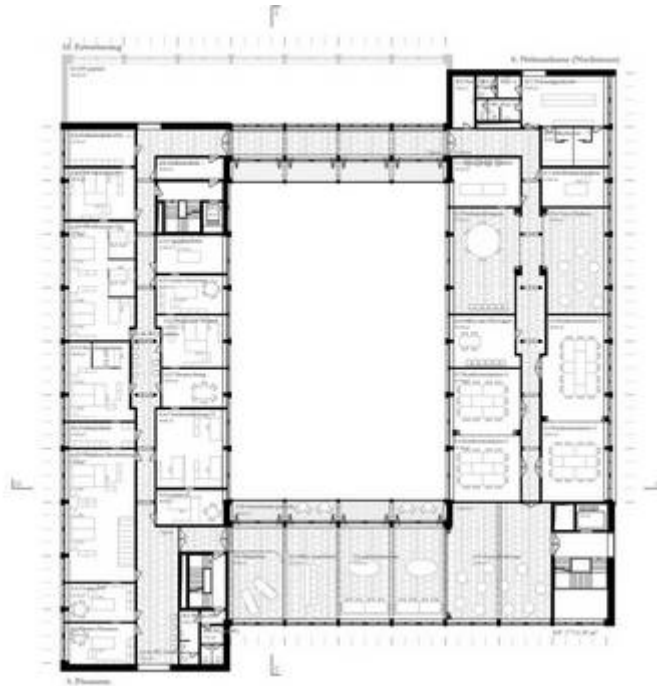
Grundriss Erdgeschoss:



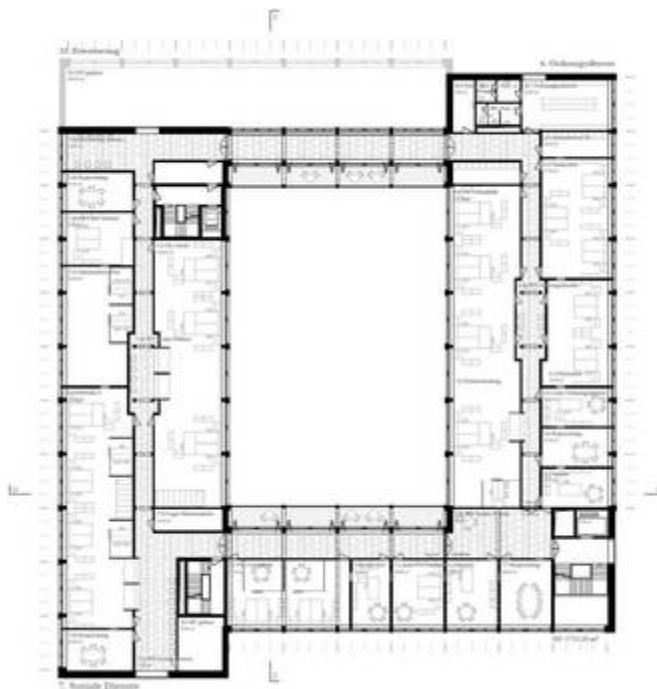
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2.Obergeschoss



Grundriss 3.Obergeschoss



7.5 Beitrag Nr. 05 | Stadttor (5. Rang)



Verfasser: Baumschlager Eberle St. Gallen AG
Davidstrasse 38, CH-9000 St. Gallen

Mitarbeit : Architektur: Raoul Kunz, Niklas Veelken, Heiner Averkamp, Mirolav Gaydarski, Anders Beyer
Landschaftsarch.: AKLA Andreas Kunz Landschaftsarchitektur

Preisgeld: CHF 7'000.- (exkl. 8% MWST)

Bericht / Beurteilung durch das Preisgericht:

Die Verfasser schlagen vor, an der Ecke von Pestalozzi- und Hauptstrasse im Kontext des grossen Freiraums ein möglichst reduziertes Baufeld auszuscheiden. Die Setzung des Stadthauses als kompakten Solitär auf einer Plattform, mit Bezügen zum Dreispitzpark und dem Bärenplatz verknüpft die vorhandenen Freiräume. Der Freiraum wird als Rahmen für das neue Stadthaus interpretiert und so in seinem Wert gesteigert

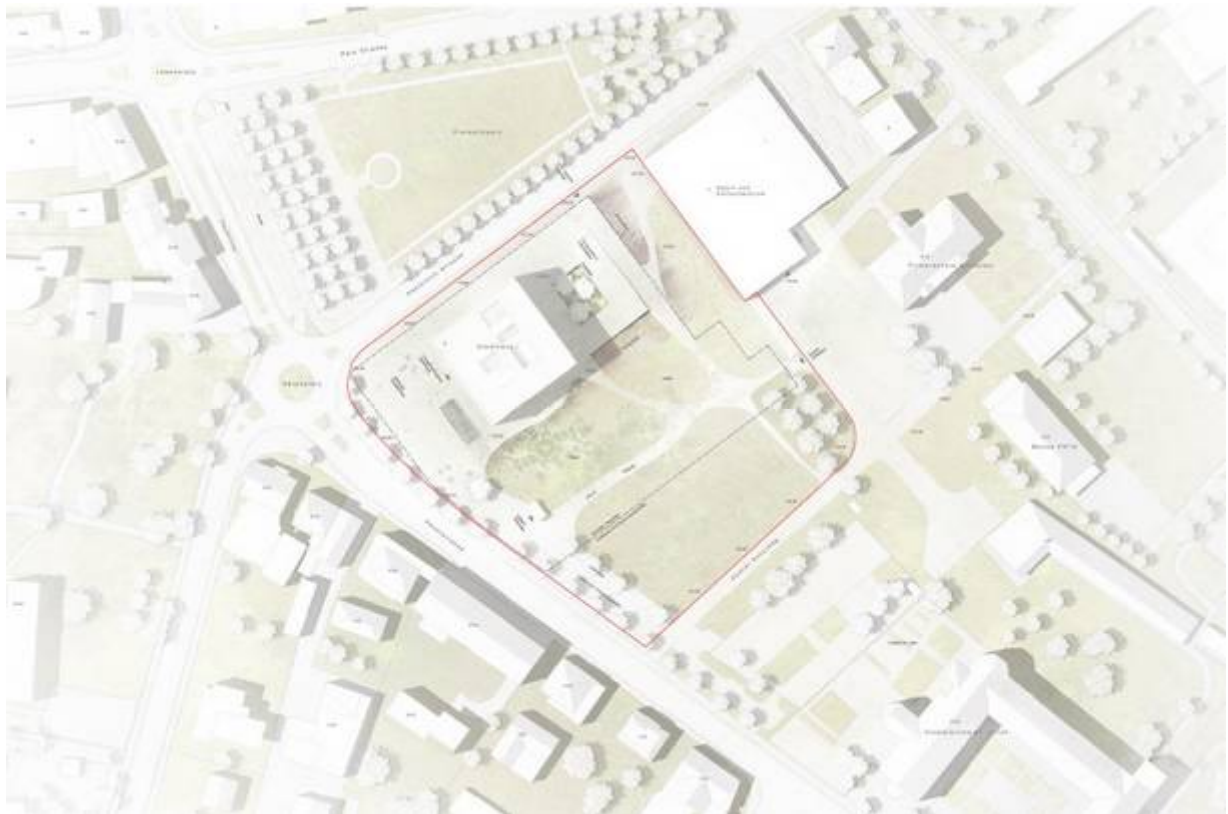
Nicht ganz eindeutig ist die Herleitung der Wegeführung auf der Festwiese und auch die Gestaltung der Fuge zwischen Dreispitzhalle und dem Stadthaus könnte klarer sein. Die Platzierung der Bäume auf dem Gelände ist sehr spannungsreich und wird den Freiraum entscheidend prägen. Ein dem Stadthaus vorgelagerter öffentlicher Platz verlängert das westliche Baumfeld des Dreispitzparks und hält die Sicht auf die Klosterkirche offen.

Daneben liegt ein Würfel, der die verlangten Nutzflächen in möglichst komprimierter Form aufnimmt. Die Suche nach der Reduktion wird auch im Erscheinungsbild aufgenommen, in dem der Baukörper mit einer homogenen Fassadenstruktur umfasst wird, die nur einige wenige Auszeichnungen zulässt. Das Resultat ist ambivalent. Einerseits strahlt die Homogenität eine überraschende Identität aus, andererseits zeigt das Bild des Hauses aber auch Ansätze von einer unerwünschten Banalität, die dem Repräsentationsanspruch eines Stadthauses nicht gerecht wird.

Die Kompaktheit der Form bestimmt auch die Grundrisse. Sie zeichnen sich durch eine gute Funktionalität und Flexibilität aus. Die Büroräume umschliessen einen zentralen Innenhof, der durch zwei Oblichter zentral durch alle Geschosse auf eine gelungene Weise belichtet wird, aber mit Ausnahme des obersten Geschosses keine Öffnung nach aussen zulässt. Alle kollektiv genutzten Räume liegen im Erdgeschoss oder im obersten Geschoss, wo für diese Räume attraktive Grundrisse entwickelt werden. Der Eintritt in das Haus über den überdeckten Eingang ist einladend und gut mit dem Restaurant verbunden. Das Konzept für eine Erweiterung über den östlich gelegenen Hof ist denkbar.

Der sehr kompakte Baukörper verspricht eine ökonomische Realisierung. Es handelt sich um ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Projekt, das in seiner Erscheinung als Stadthaus aber nicht überzeugt.

Situation



Querschnitt



Fassade West



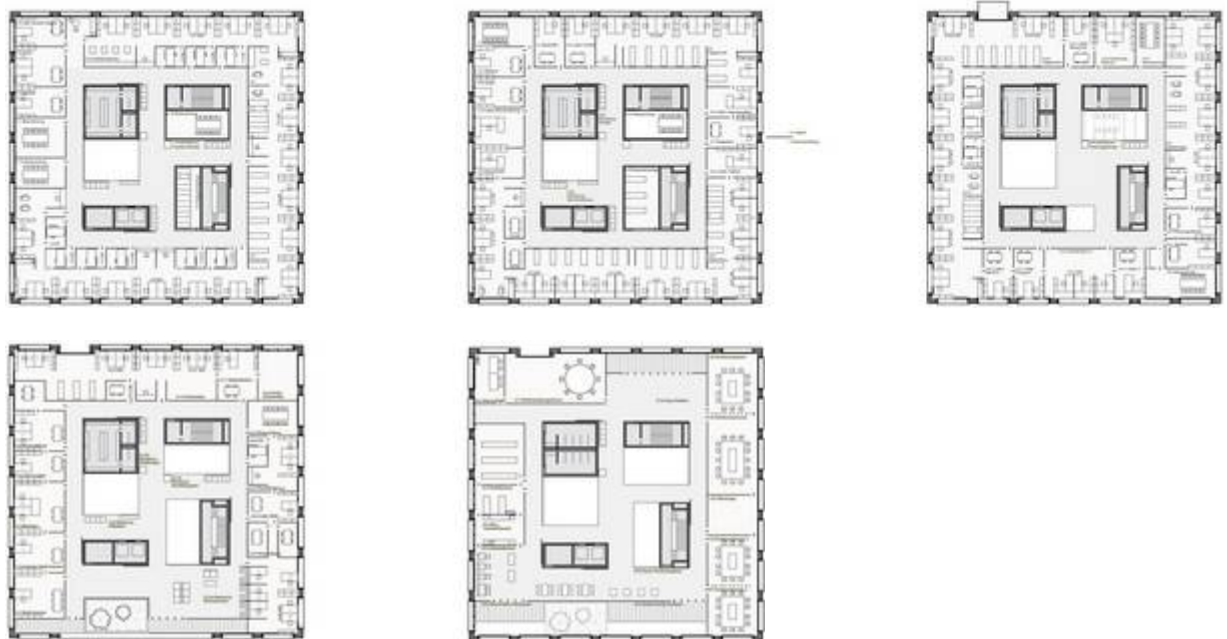
Fassade Nord



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1.-5. Obergeschoss



7.6 Beitrag Nr. 02 | DIBABB



Verfasser: ARGE Bathe + Reber / Franz Stinner
Liboristrasse 16, D-44143 Dortmund / Stockach

Mitarbeit: Landschaftsarch.: Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin/München
Energiekonzept: ZWP Ingenieur-AG, ZWP international, Köln
Tragwerksplanung: Professor Pfeifer und Partner, Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Darmstadt

Grundriss Erdgeschoss:



Fassade Nordost:

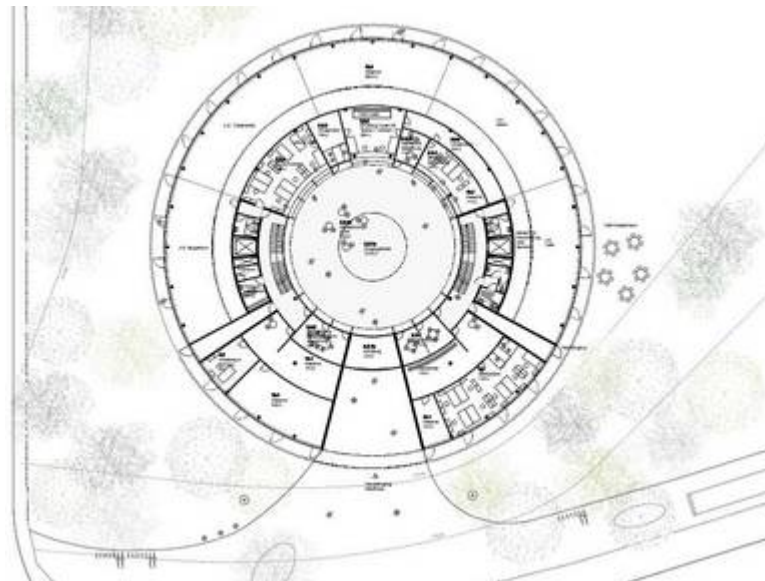


7.7 Beitrag Nr. 03 | Ein Haus im Park



Verfasser: *Atelier Kempe Thill | architects and planners*
Van Nelleweg 8065, NL-3044 BC Rotterdam

Mitarbeit: *Architektur: André Kempe, Oliver Thill, Saskia Hermanek, Anne-Laure Gerlier, Andriuse Raguotis, Thomas Antenner, Laura Paschke*
Landschaftsarch.: Lorenz Eugster, Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Lorenz Eugster, Susanne Büttner, Svenja Oehlerking

Grundriss Erdgeschoss*Fassade West*

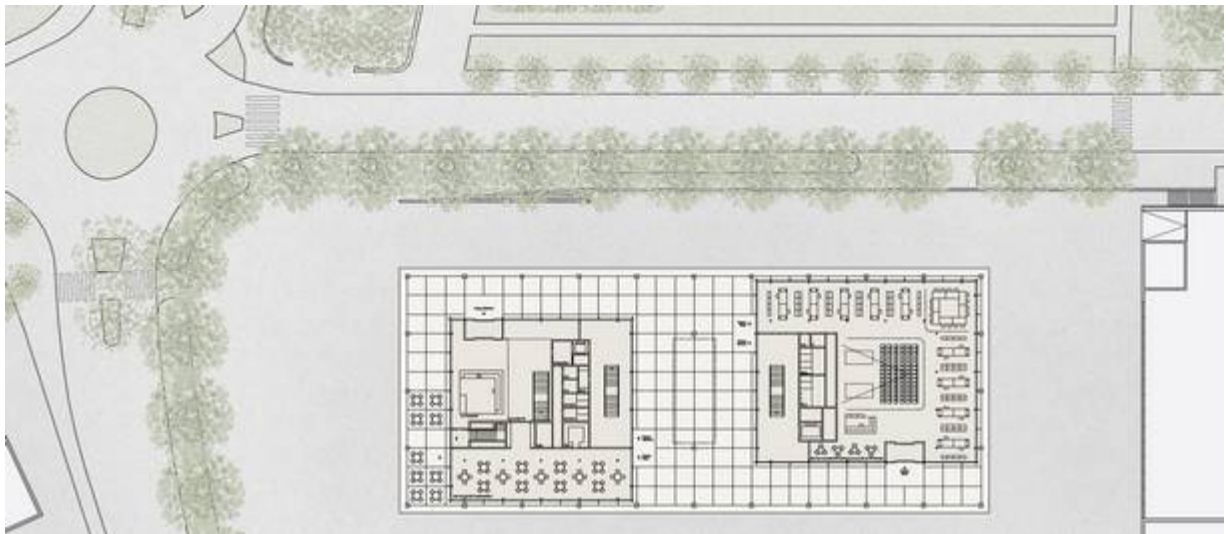
7.8 Beitrag Nr. 04 | LUDOVICO



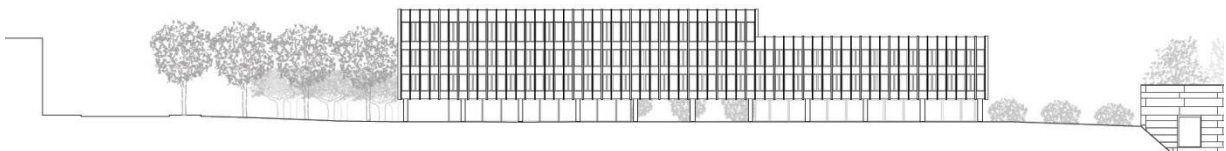
Verfasser: Lauener Baer Architekten
Donatus Lauener + Brian Baer GmbH Dipl. Architekten ETH FH BSA SIA
Balierstrasse 29, CH-8500 Frauenfeld

Mitarbeit: Architektur: Roger Schär, Alessia Agosti, Claudia Bitzer, Andreas Beerli, Pedro Lourenco, Timon Schmid
Landschaftsarch.: Martin Klauser, Landschaftsarchitekt BSA
Bauingenieur: Merz Kley Partner Bauingenieure, Konrad Merz

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Südost:



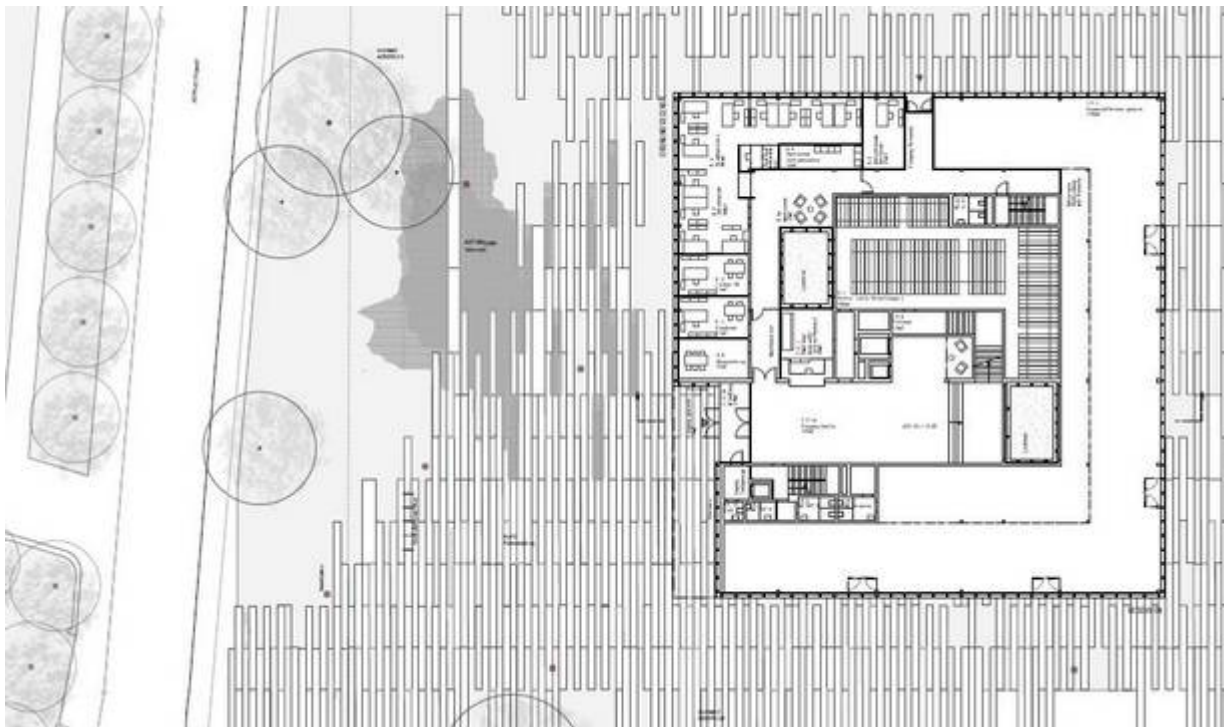
7.9 Beitrag Nr. 06 | ZORRO



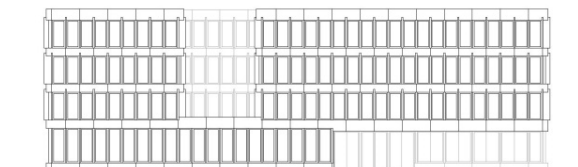
Verfasser: ARGE Blatter + Müller Architekten / Oliv Brunner Volk Zürich
Binzstrasse 12, CH-8045 Zürich

Mitarbeit: Landschaftsarch.: Haag Landschaftsarchitekten Zürich
Bauingenieur: TBF-Marti AG Schwanden, Urs Marti
Bauphysik: Soundtherm GmbH, Michael Oberholzer

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Nordwest



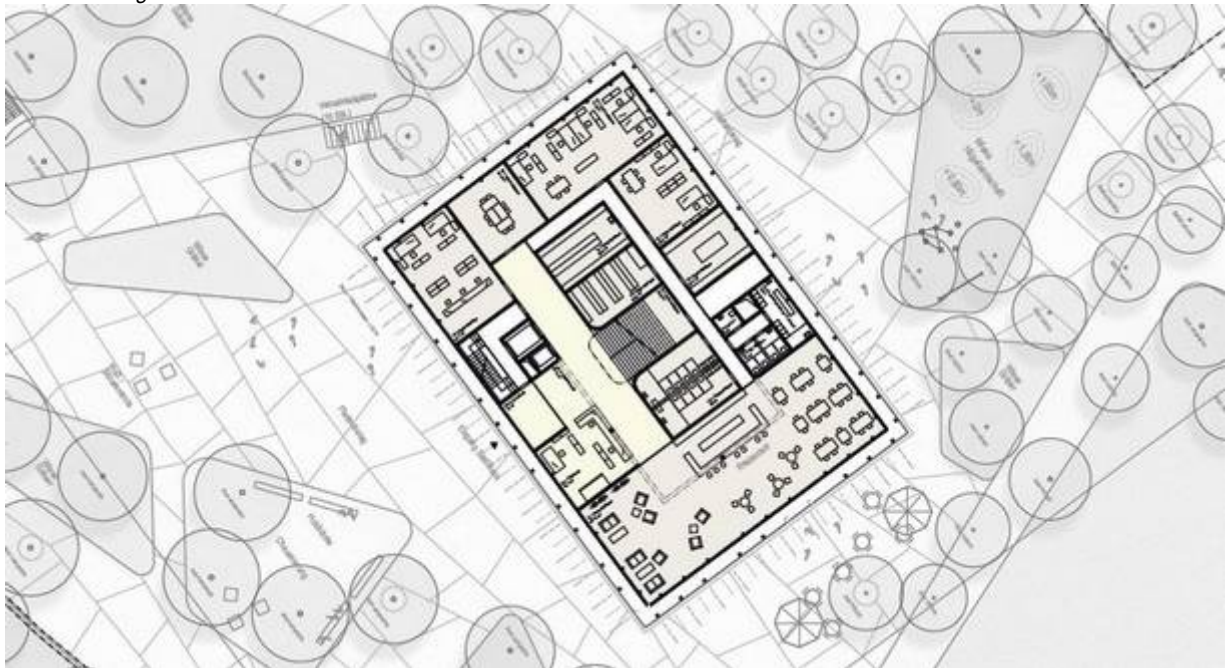
7.10 Beitrag Nr. 07 | Passierschein A38



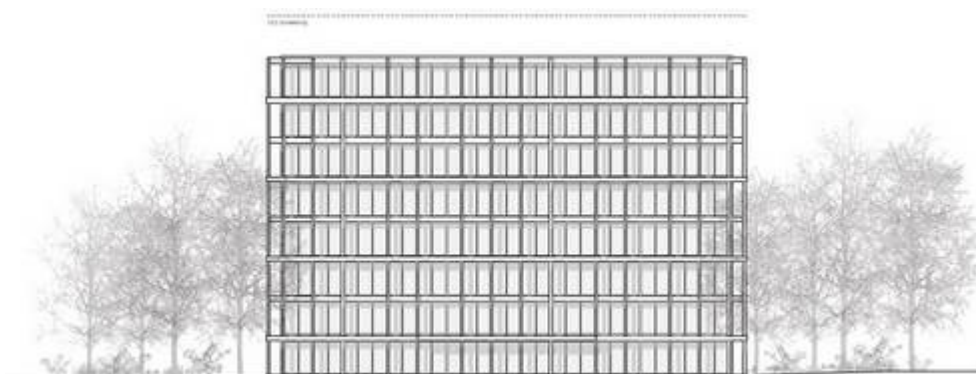
Verfasser: Kunz und Mösch Architekten ETH SIA BSA
Steinenring 10, CH-4051 Basel

Mitarbeit: **Architektur:** Renato Mösch, Philipp Kunz, Melchior Füzesi, Mario Locci, Jesaias Kobelt
Landschaftsarch.: Manoa Landschaftsarchitekten, Marie Noelle Adolph, Agata Janowska, Lars Wolfer
Bauingenieur: WMM Ingenieure AG, Gilbert Santini
Haustechnik: Waldhauser + Hermann AG, Stefan Waldhauser, Gabriel Borer

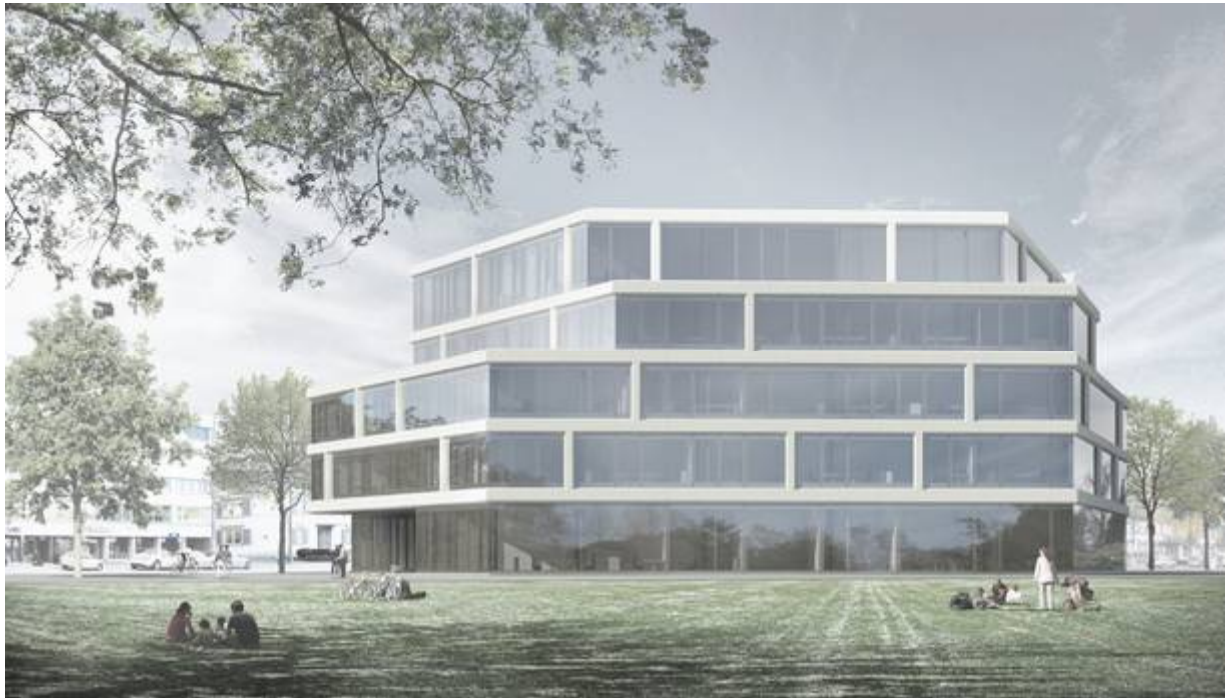
Grundriss Erdgeschoss



Fassade Nordost



7.11 Beitrag Nr. 09 | crucelin



Verfasser: ARGE phalt Architekten / b+p baurealisation
Binzstrasse 39, CH-8045 Zürich

Mitarbeit: **Architektur:** Cornelia Mattiello-Schwaller, Frank Schneider, Mike Mattiello, Janine Erzinger, Matthias Bucher, Johanna Holer, Simon Frick, Luca Branger, Daniel Ziolek
Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Stefan Bänziger
Fassadenplanung: Bardak AG, Jugoslav Bardak
Landschaftsarch.: Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Christoph Schubert

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Northwest



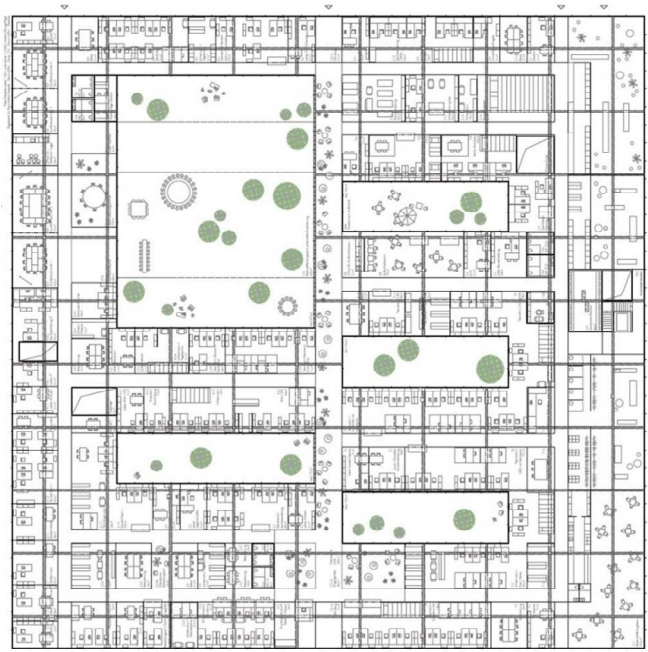
7.12 Beitrag Nr. 10 | AUF AUGENHÖHE



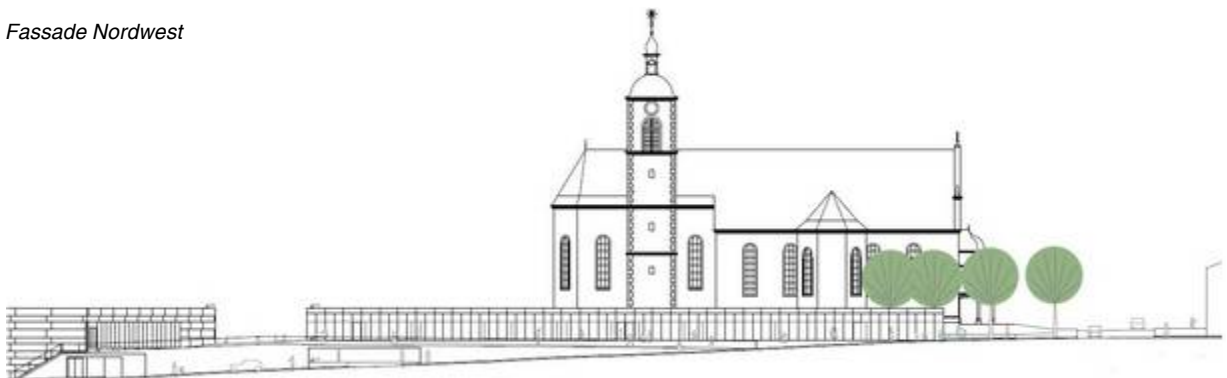
Verfasser: DÜRIG AG
Feldstrasse 133, CH-8004 Zürich

Mitarbeit: Architektur: Jean-Pierre Dürig, Flurina Hilpertshauser, Verena Nelles
Bauingenieur: MWV Bauingenieure AG, Ljupko Peric
Kostenberatung: befair partners ag, Stefan Griesmeier

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Northwest



7.13 Beitrag Nr. 11 | SEQUENTIA



Verfasser: ARGE Mateo Arquitectura Zürich / Barcelona,
Kinkelstrasse 10, CH- 8006 Zürich
Caretta + Weidmann Baumanagement AG
Langgrütstrasse 112, CH-8047 Zürich

Grundriss Erdgeschoss



Fassade West



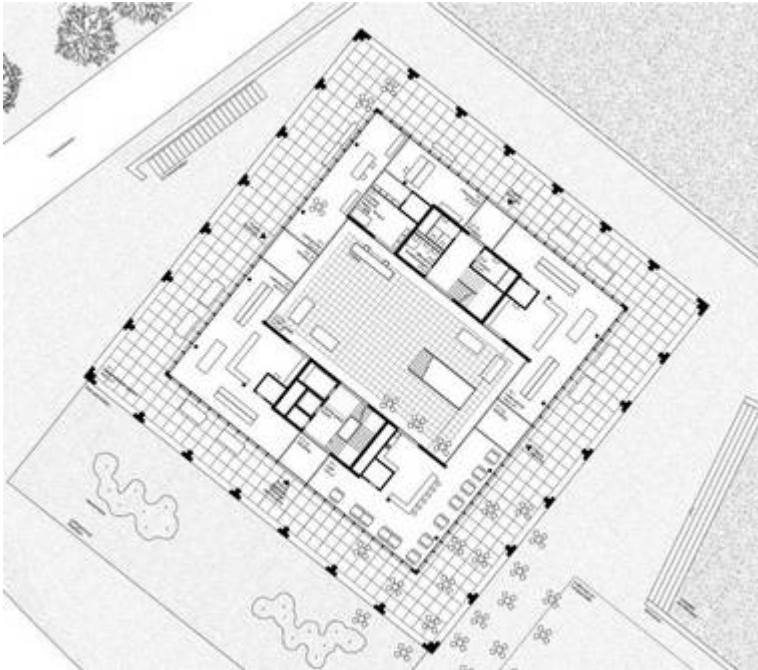
7.14 Beitrag Nr. 12 | FORUM



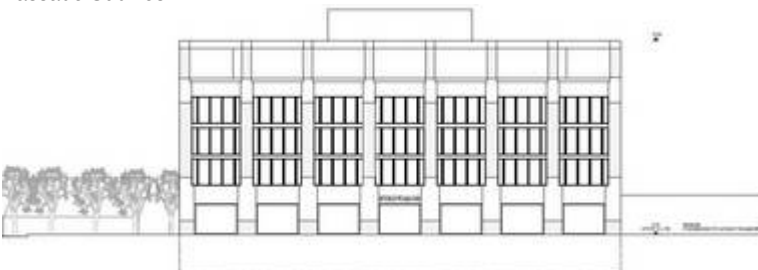
Verfasser: Conen Sigl Architekten ETH SIA GmbH
Letzigraben 114, CH-8047 Zürich

Mitarbeit: **Architektur:** Maria Conen, Raoul Sigl, Maximilian Kunze, Julia Fehr, Lena Unger, Christian Gork, Steffen Hängele
Landschaftsarch.: Bischoff Landschaftsarchitektur, Florian Bischoff, Andreas Hugi
Bauingenieur: Basler & Hofmann AG, Alexandre Fauchère
Haustechnik: 3-Plan Haustechnik AG, Stefan van Velsen
Brandschutz : Basler & Hofmann AG, Jakob Studhalter

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Südwest



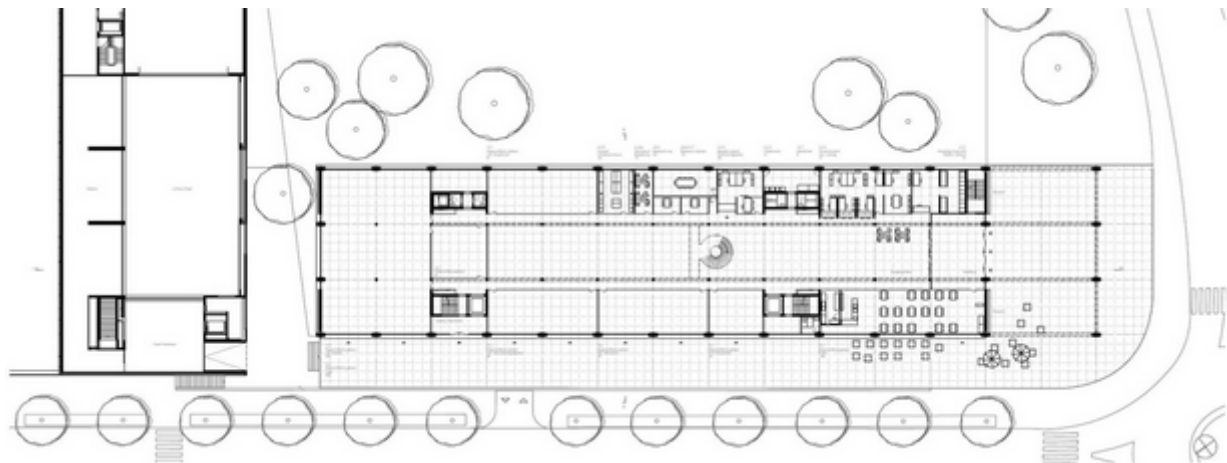
7.15 Beitrag Nr. 13 | Vestibül



Verfasser: *pool architekten*
Bremgartnerstrasse 7, CH-8003 Zürich

Mitarbeit: *Architektur: Matthias Stocker, Andreas Sonderegger, Thomas Friberg, Johannes Zenk, Guido Brandi, Thomas Gutbrod, Marie Rochat, Lisa Maillard*
Landschaftsarch.: Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Robin Winogrand, Simon Enemaerke

Grundriss Erdgeschoss



Fassade West



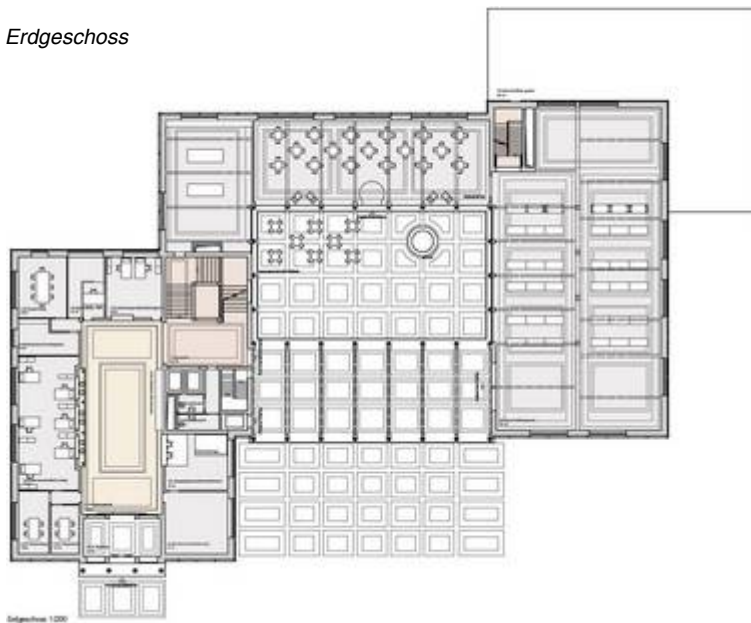
7.16 Beitrag Nr. 14 | Cirrus



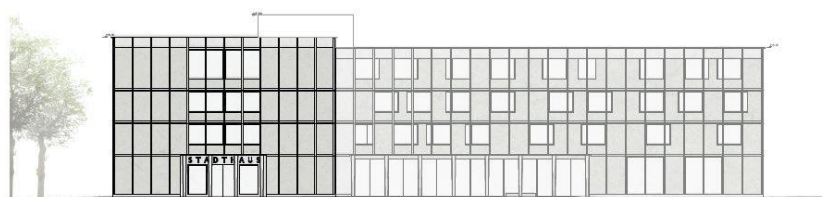
Verfasser: Caruso St. John Architects AG
Räffelstrasse 32, CH-8045 Zürich

Mitarbeit: Landschaftsarch.: Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Nordwest



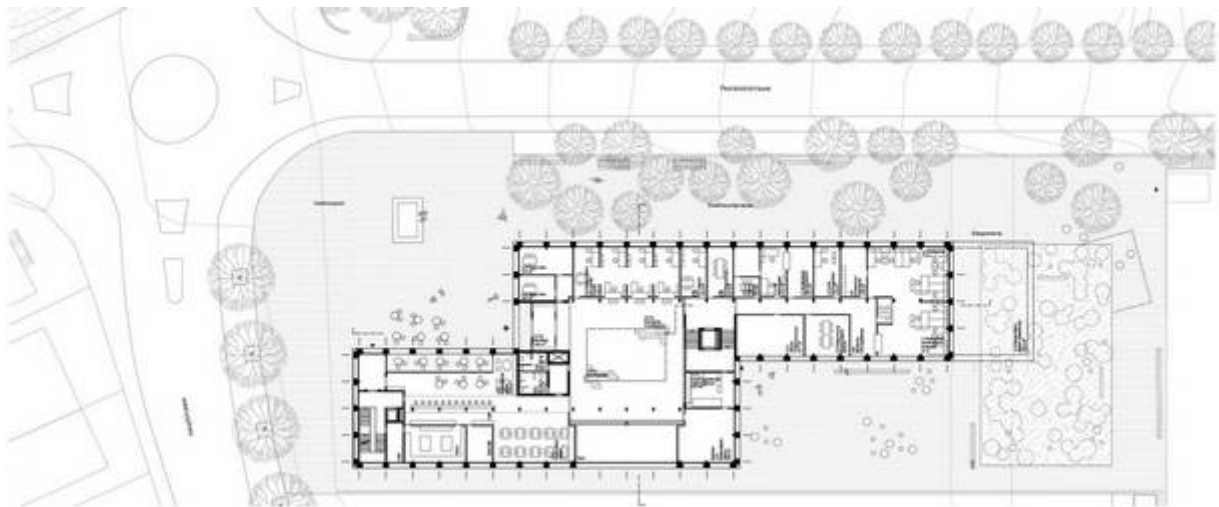
7.17 Beitrag Nr. 15 | MINOR



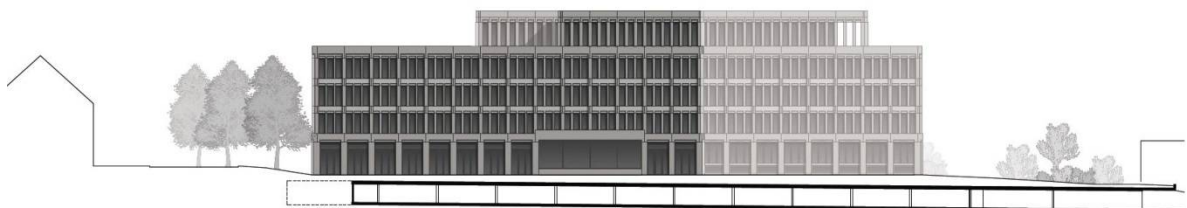
Verfasser: *moos. giuliani. herrmann. architekten.*
Steinerstrasse 10, CH-8253 Diessenhofen

Mitarbeit: *Landschaftsarch.: Rotzler Krebs Partner GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA*

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Süd



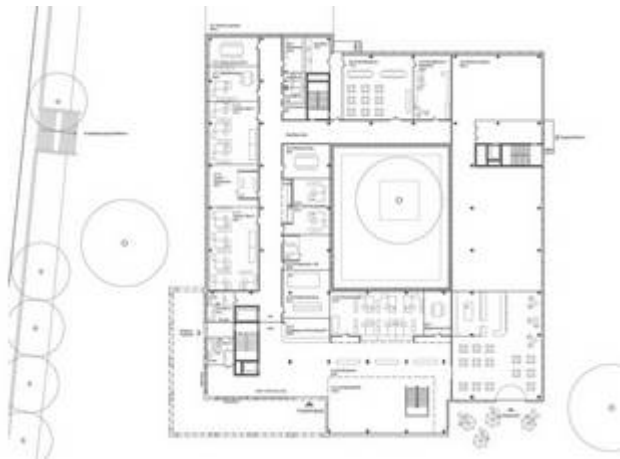
7.18 Beitrag Nr. 16 | Arne



Verfasser: Thomas K. Keller Architekten
Davidstrasse 9, CH-9000 St. Gallen

Mitarbeit: Architektur: Jean-Pierre Dürig, Flurina Hilpertshauser, Verena Nelles
Bauingenieur: MWV Bauingenieure AG, Ljupko Peric
Kostenberatung: befair partners ag, Stefan Griesmeier

Grundriss Erdgeschoss



Fassade West



7.19 Beitrag Nr. 17 | AUGUST

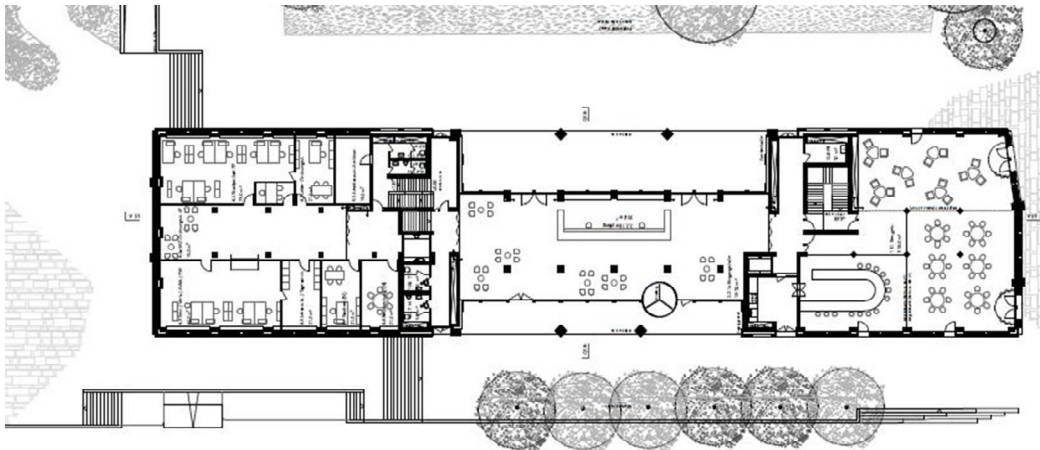


Verfasser: Schneider Türtscher Architekten GmbH
Mattengasse 37, CH-8005 Zürich

Mitarbeit:

Landschaftsarch.:	Kolb Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Bauingenieur:	Berger + Schmidlin AG, Zürich
Haustechnik/Bauphysik:	Raumanzug GmbH, Zürich
Brandschutz:	Basler & Hofmann, Zürich
Kostenberatung:	Baumanagement Peter Büchel AG, Schaan

Grundriss Erdgeschoss



Fassade Nordwest



7.20 Beitrag Nr. 20 | citylounge



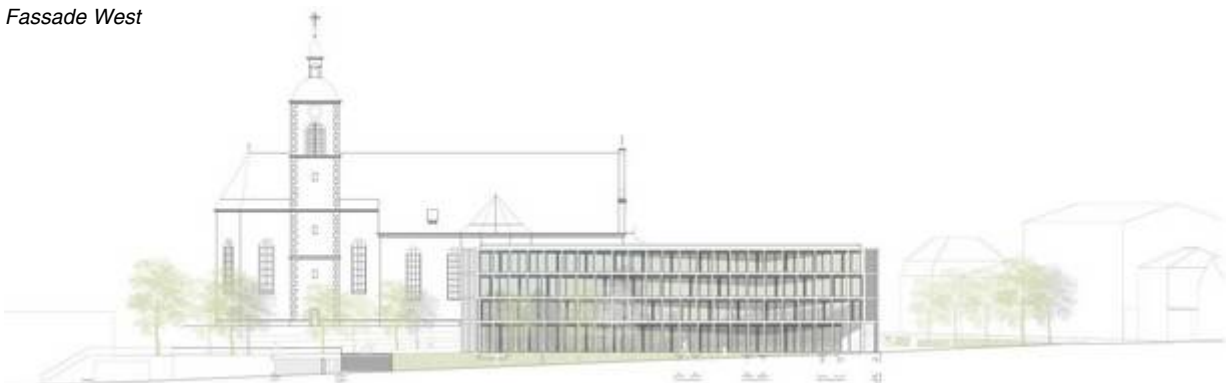
Verfasser: ARGE Lehner + Tomaselli AG
 Gelterkinderstrasse 28, CH-4450 Sissach
 frison architekten
 Hafenstrasse 8, CH-8280 Kreuzlingen

Mitarbeit: Architektur: Angelo Tomaselli, Simone Wösch, Damiana Imhof, Fabio Frison
 Landschaftsarch.: Berchtold. Lenzin Landschaftsarchitekten Liestal, Christian Lenzin
 Bauingenieur: frei Ingenieure Basel, Hans-Peter Frei
 Brandschutz: Heinz Rüfenacht GmbH, Buckten
 Visualisierungen: maaars architektur visualisierungen, Zürich

Grundriss Erdgeschoss



Fassade West



8. Genehmigung durch das Preisgericht

Das Preisgericht erklärte sich mit dem vorliegenden Bericht einverstanden und hatte diesen im Zirkulationsverfahren per 13. April 2015 einstimmig genehmigt.

Für das Preisgericht:

Name:

Unterschrift:

Andreas Netzle
Sachpreisrichter / Stadtpräsident, Kreuzlingen



Dorena Raggenbass
Sachpreisrichterin / Stadträtin, Kreuzlingen



Thomas Niederberger
Ersatz-Sachpreisrichter / Stadtschreiber, Kreuzlingen



Carl Fingerhuth
Fachpreisrichter / Architekt, Zürich (Vorsitz)



Thomas Hasler
Fachpreisrichter / Architekt, Frauenfeld



Marc Ryf
Fachpreisrichter / Architekt, Zürich



Andrea Gebhard
Fachpreisrichterin / Landschaftsarchitektin, München



Beilage: CD mit Plandokumentation aller Beiträge (PDF)